

Bote von der Ybbs

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfranzierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Beile bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.00 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	---

Folge 9

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 3. März 1933

48. Jahrgang

Flammenzeichen.

Sie kommunistisch-marxistische — hie nationale Front. Sie Blutbad, Verbrechen, Zerstörung — hie fruchtbare Aufbauarbeit zum Wohle des ganzen Volkes. Die Auseinandersetzung mit den Elementen der Zersetzung und Zerstörung ist im Gange. Das brennende Reichstagsgebäude in Berlin sollte für die marxistischen Hezer der Luft sein für Greuelthaten und Verbrechen sonder Zahl im ganzen Reiche, für Mord und Totschlag an allen denen, die in heißer Liebe zum Vaterlande stehen in schwerster Nothzeit. Mit allen brutalsten und gemeinsten Mitteln sollte Verwirrung geschaffen werden und der offene Bürgerkrieg entfacht, der die Meute von Schwerverbrechern aus ihren unterirdischen Zentralen an die Oberfläche bringen sollte, damit sie mit ebensolcher Brutalität den Massen, die sie emporhoben, ihre „Freiheit“ einbläuen mit denselben Mitteln, wie sie die russischen Sowjetjuden erfanden und durch ein Meer von Blut und Jammer durch die G.P.U. ausführen ließen und weiterhin mit immer verbesserten, d. h. schrecklicheren Methoden solche „Freiheit“, solche „Gleichheit und Brüderlichkeit“ üben. Russische Methoden sind es, mit russischem Geld finanziert, von Moskau angeordnet bis in Einzelheiten.

Moskau will nun etwas sehen, will für die schweren Millionen, die jetzt hauptsächlich nach Deutschland — dem gegenwärtig durch seine furchtbare Nothlage, in die ihn die Friedensverträge versetzt haben, für derartige Experimente am meisten empfänglichen Staat — flossen, endlich den Erfolg einheimen, d. h. ein Sowjet-Deutschland, aufgebaut auf dem Trümmerhaufen unserer gegenwärtigen Kultur und Wirtschaftsordnung. Das Ziel ist klar: ein solches Deutschland wäre für sie nicht nur die stärkste Stütze in Westeuropa, sondern der Ausgangspunkt zur Bolschewisierung Europas überhaupt. Denn, wenn Deutschland fällt — das sollen sich die Machthaber der Feindbündestaaten, die gerade in der letzten Zeit durch ihre Hatzpolitik den Boden zur Bolschewisierung Deutschlands vorbereiten halfen, vor Augen halten — dann wird die Umstürzwelle vor ihren Grenzen nicht Halt machen. Da nützen alle Panzertürme im dreifachen Festungsgürtel nichts. Die letzten Ereignisse in der holländischen Marine sprechen ebenfalls eine beredte Sprache, vor der man nicht Aug und Ohr verschließen, sondern angeht einer solchen Gefahr, welche die anderen westeuropäischen Staaten nicht minder umdroht wie gegenwärtig Deutschland, zu fassen muß, die wahren Ursachen erkennen und abstellen, bevor der Funke zum Brande entfacht, alles mitreißt ins Verderben. Die außerdeutschen Staaten im westeuropäischen Raume, die Feindbündmächte voran, hätten alle Ursache, im Kampfe gegen die Wühlarbeit der Moskowiter Deutschland zu unterstützen und der deutschen Regierung Dank zu wissen für die Entschlossenheit, mit der sie dieser europäischen Gefahr entgegentritt. Der Wahnsinn der Verträge, die Plünderung Deutschlands im letzten Jahrzehnt durch die Reparationen, sind größte Schuld daran, daß diese Teufelsaat gedeihen konnte bis zur heranreifenden Frucht.

Es wird alle Kräfte des vaterländisch eingestellten Deutschland erfordern, gegen diese Beule am Volkskörper den rettenden Schnitt zu tun: Schärfste Maßnahmen gegen alle diejenigen, die bisher ungehindert, ja sogar gefördert von einem degenerierten Intellektuellenkreis, ihre dunklen Pläne so weit vorbereiten konnten. Das ganze nationale Deutschland muß und wird mithelfen, dieses Verbrechen auszutrotten.

Die am 28. v. M. von der Reichsregierung beschlossene Verordnung zum Schutze von Volk und Staat wird ihre Wirkung nicht verfehlen und auch jenen den Mund stopfen, die mit fetten Bäuchen im demokratischen Schlammbecken sich wälzten und ständig beklagten, daß die

politische Freiheit mit Füßen getreten wird. An dem brennenden Reichstagsgebäude, an den aufgedeckten Geheimnissen des Karl Liebknecht-Hauses kann man jedenfalls nun leicht abmessen, wie weit, leider, die politische Freiheit in Deutschland ging. Daß dies nun anders wird und werden muß, können eben diese unentwegten Demokraten versichert sein.

Die Flammenzeichen in Berlin sollen den Ausbruch der Nation zum Kampfe gegen asiatischen Sumpf und Verbrechertum bedeuten!

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der Fall Seesehler, der wie ein Blitzlicht auf bedenklich krankhafte Zustände in unserem Staate leuchtete, kam durch Dr. Deutsch auch im Parlament zur Sprache. Er stellte seine Partei als „Ehrenretter des Landes“ hin und richtete heftige Angriffe gegen Starhemberg und Heimathloß. Ausgerechnet die Sozialdemokraten plustern sich auf als „Ehrenretter“, die doch lieber schweigen sollten über die unruhmlische Rolle, die sie selbst gespielt in der Hirtenberger Affäre. Wahrscheinlich haben sie es sehr notwendig, großes Geschrei zu erheben, um von diesem glatten Landesverrat — für den es bei uns leider kein Gesetz gibt — möglichst abzulenken und die Beurteilung, welche ihre Vorgangsweise auch in den eigenen Reihen gefunden hat, abzuschwächen. Jedenfalls ist bei der ganzen Skandalgeschichte sehr auffallend, daß der Generaldirektor so ganz ohne weiters mit dem roten Gewerkschaftsführer über 150.000 Schilling verhandeln konnte, und daß Genosse König, wie die soz.-dem. Korrespondenz selbst schreibt, dem Generaldirektor auf dieses Angebot keine meritorische Antwort gegeben hat, sondern erst seinen Parteivorstand und sein Präsidium lange damit beschäftigte, bis daß diese roten Instanzen zu dem Entschlusse kamen, daß „er und die freien Gewerkschaften es in der entschiedensten Weise ablehnen“ usw. Zu dem kann man sich denken, was man will. Ausgesprochen sei, daß jedenfalls ein recht gutes Einvernehmen geherrscht haben muß zwischen dem roten Gewerkschaftsführer und dem Generaldirektor.

Der Eisenbahnerstreik ist am 1. ds. im ganzen Bundesgebiet durchgeführt worden. Zwischen 9 und 11 Uhr vormittags ruhte auf allen Bahnhöfen und Linien der Betrieb. Ernsthafte Zwischenfälle ereigneten sich nirgends. Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat scharfe Strafmaßnahmen in Aussicht genommen, eine Reihe von Suspendierungen an höheren Beamtenstellen verfügt und die polizeiliche Einvernahme von Gewerkschaftsführern und Streikleitungsmitgliedern veranlaßt. Damit rückt der Konflikt zwischen Bundesbahnverwaltung und Eisenbahnpersonal in ein neues Stadium. Am Samstag nachmittags wird der Nationalrat zusammentreten, um zu den Ereignissen bei den Bundesbahnen Stellung zu nehmen. Man wird den Eindruck nicht los, daß die unerfreulichen Vorkommnisse bei den Bundesbahnen mit einigem guten Willen oder bei einigem Geschick leicht hätten vermieden werden können. Regierung und Bundesbahnverwaltung haben sich in eine Situation hinmanöveriert, zum Teil vielleicht auch hineinmanöverieren lassen, die leicht kritisch werden kann.

Wie wir hören, werden die Großdeutschen und voraussichtlich auch die Sozialdemokraten in der Samstagssitzung des Nationalrates beantragen, die Strafverfügungen der Generaldirektion rückgängig zu machen. Wie sich der Heimathloß zu einem solchen Antrage verhalten wird, ist ungewiß. Einerseits entspricht die jetzige Politik der Bundesbahnverwaltung vollkommen den Auffassungen der Heimwehren über die Aufrichtung eines Autoritätsstaates, andererseits aber wird der Hei-

matbloß nicht gut die Tatsache übersehen können, daß sich auch das Eisenbahnerregiment, das der Bundesführung des Heimathloßes unterstellt ist, an dem Streik beteiligt hat und daß mehrere Mitglieder der Heimwehren wegen ihrer Teilnahme am Streik gemahregelt werden sollen. Klar ist die Situation für den Landbund, der seit jeher gegen ein Streikrecht der öffentlichen Angestellten ist. Nicht leicht werden es die Christlichsozialen haben, denn die Vertreter der christlichen Gewerkschaften werden, wenn sie ihre Stellung bei ihren Organisationen behaupten wollen, nicht anders als gegen die Maßregelungen Stellung nehmen können. Die überwiegende Mehrzahl der christlichsozialen Abgeordneten allerdings wird sich voll und ganz hinter die Regierung stellen. Unter diesen Umständen ist der Ausgang der samstägigen Sitzung des Nationalrates höchst ungewiß. Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß die Regierung, wenn sie die Politik der Bundesbahnverwaltung zu decken gewillt ist, in der Minderheit bleibt.

Wieder wurden die Wiener Straßenbahntarife verteuert. Wieder haben die „Väter des Sozialismus“ vor lauter sozialem Geist mit einfachsten kapitalistischen Mitteln die Tarifierhöhung gegen alle sachlichen Einwendungen der Opposition beschloffen und dabei bleibts. Ihr Wiener zahlts! Was kümmern sich die Herren des Rathauses, wo es herkommt. Da hört eben der ganze Sozialismus schon auf, wo er eigentlich beginnen sollte!

Amlich wird mitgeteilt: In Vertretung der Großdeutschen Volkspartei haben am 1. ds. die Abgeordneten Dr. Straffner, Dr. Hampel und Jarboch bei Bundeskanzler Dr. Dollfuß vorgesprochen, um ihn zu ersuchen, alle Vorkehrungen zu treffen, damit in der gegenwärtigen schwierigen Zeit der Zugang von staats- und wirtschaftsfeindlichen Elementen ferngehalten werde. Bundeskanzler Dr. Dollfuß versicherte, daß die Bundesregierung bei grundsätzlicher Wahrung des Anstandes allfälligen derartigen Gefahren ihr volles Augenmerk zuwenden.

Deutsches Reich.

Den Wahlkampf beherrscht das nationale Deutschland. Der 5. März soll die Bestätigung bringen, daß der Großteil des Volkes im Reich dem neuen Regime das Vertrauen entgegenbringt, Volk und Vaterland aus der schrecklichen Nothlage herauszuführen, in die es 14 Jahre Irrgang gestürzt haben. Die Ereignisse der letzten Tage, die das wahre Gesicht des extremen Marxismus gezeigt haben, werden ihre Wirkung auf jene Volkskreise, die für Ordnung und Aufbau eintreten, nicht verfehlen und den Erfolg der regierenden Parteien über das erwartete Maß hinaus vergrößern. Aber auch die vielen Nichtwähler aus dem bürgerlichen Lager wird der Angriffsversuch der Umstürzler zur Urne bringen, Stimmen, die ebenfalls den Regierungsparteien zugute kommen werden. Nachstehend die Ziffern der letzten beiden Wahlen:

	31. Juli		6. November	
	Millionen Stimmen	Millionen Mandate	Millionen Stimmen	Millionen Mandate
N.S.D.A.P.	13.75	230	11.71	195
S.P.D.	7.96	133	7.23	121
K.P.D.	5.28	89	5.97	100
Zentrum	4.59	75	4.23	70
Deutschnationale	2.19	38	2.95	51
Bayerische Volkspartei	1.19	22	1.08	18
Deutsche Volkspartei	0.44	7	0.66	11
Staatspartei	0.37	2	0.33	4
Christlichsoziale	0.36	3	0.40	5
Wirtschaftspartei	0.15	2	0.11	2
Landvolk	0.09	1	0.16	1
	36.37	602	34.83	578

Ein Volk, ein Reich!

Rundgebung

am Montag den 6. März 1933 um 1/2 8 Uhr abends

Fackelzug: Zusammenkunft vor 1/2 8 Uhr abends im Schillerpark
Massenversammlung nach dem Fackelzug im Saale des Großgasthofes Inzühr (Kreul); es spricht Bundesrat Leo Haubenberger

Nach der Durchführung der Notverordnung, glaubt man annehmen zu können, daß die scharfen Maßnahmen der Reichsregierung und die schlagartigen polizeilichen Aktionen in Preußen die Berliner Leitung der K.P.D. aufs schwerste erschüttert und den zentralen Apparat der Kommunisten in der Reichshauptstadt so gut wie lahmgelegt haben. Man wird sich freilich kaum dem Glauben hingeben dürfen, daß der Kommunismus damit schon vom deutschen Erdboden vertilgt sei. Schließlich haben sich die Wölken schon seit geraumer Zeit über ihm zusammengezogen. Der Schlag hat die Kommunisten also schwerlich unvorbereitet getroffen und die Annahme liegt nahe, daß sie sich bei Zeiten auf ein Blühen im Verborgenen, will sagen: als illegale Organisation einzurichten begonnen haben. Neuerdings behauptet man, daß die Aktionszentrale in aller Stille von Berlin nach Hamburg verlegt worden sei, wo die K.P.D. ja von jeher einen ihrer stärksten Stützpunkte hatte. Aus all diesen Gründen werden die Behörden in gleichem Tempo wie bisher auch weiterhin gegen den Kommunismus vorgehen und man rechnet darauf, daß namentlich auch die hamburgische Regierung sie dabei energisch unterstützen wird.

Tschechoslowakei — Kleine Entente.

Außenminister Benesch hielt in den Außenausschüssen des Prager Parlamentes längere Vorträge über den neuen Pakt der Kleinen Entente. Der letzte Anstoß hierzu, sagte er, sei der bekannte Waffenschmuggel durch Österreich gewesen, der zweifellos gegen die Einheit Südosteuropas gerichtet gewesen sei. Mitteleuropa den Mitteleuropäern, der Balkan den Balkan-Völkern. Mit Deutschland habe die Tschechoslowakei niemals einen ernststen Konflikt gehabt, und sie wolle auch mit dem heutigen Deutschland in einem ebenso freundschaftlichen Verhältnis stehen, wie sie mit dem Deutschland Stresemanns gelebt habe. Das gleiche sei bei Sowjetrußland der Fall. Aber der Pakt sei auch nicht gegen Ungarn geschlossen worden, und die Kleine Entente sei nicht als Basill Frankreichs errichtet worden. Über die Abrüstungskonferenz sprach er wenig zuversichtlich. Ein baldiger Krieg sei nicht zu befürchten. Der Stand der Sicherheit habe sich infolge der Ereignisse in Deutschland und im fernsten Osten bedeutend verschlechtert und man könne sich daher nicht wundern, daß die Abrüstung heute nicht gut gedeihe. Über seine Niederlage in der Hirtenberger Affäre sprach Benesch wenig. Er betonte nur, daß bereits durch die ganzen Jahre verbotener Waffenschmuggel betrieben wurde, ohne zu sagen, daß die Tschechoslowakei daran sicherlich am stärksten beteiligt war.

Italien.

In der Abgeordnetenkammer hat der Unterstaatssekretär Suvich bei der Verhandlung einer Interpellation wegen der französisch-englischen Note auch den neuen Vertrag der Kleinen Entente gestreift und erklärt, daß man ein endgültiges Urteil nicht abgeben könne, weil die Grundlagen fehlten. Die Art dieser politisch-militärischen Verträge gehöre überwindenen Systemen an, die als im Gegensatz zum Geist des Völkerbundes stehend, empfunden würden. Nicht Italien müsse ihnen gegenüber Besorgnisse empfinden, sondern vielmehr der Völkerbund, der doch hiedurch seine eigenen Ziele unwiderrüflich kompromittiert sehen müsse.

In der Sache Hirtenberg stehe das große Geschrei über Vertragsverletzung und Friedensbedrohung nicht für ein paar alte Gewehre. Offenbar müssen nach Ansicht gewisser Kreise die Bahnlinien des österreichischen Bundesstaates ausschließlich reserviert bleiben für die nun seit Jahren andauernden Durchreisen jener Züge, die mit den fürchtbarsten und modernsten Kriegsinstrumenten beladen sind und zwischen jenen Ländern verkehren, aus denen sich gerade die lautesten Proteste erhoben hätten. Immerhin gebe die Episode von Hirtenberg Anlaß zu mancher ernsthaften Betrachtung. Aus dem Ton der französisch-englischen Note gehe hervor, daß die Teilung Europas in zwei Kategorien von Staaten, nämlich jene, denen alles erlaubt sei, und die anderen, denen nichts erlaubt sei, den politischen Blick derart getrübt habe, daß man glaube, sich im internationalen Verkehr mit den Ländern der erwähnten zweiten Kategorie eines Tones und einer Form bedienen zu dürfen, die für einen freien und souveränen Staat einfach unerträglich sind.

Jugoslawien.

Die Stupschitina hat ein Gesetz über die Auflösung des Jesuitenordens auf dem ganzen Gebiet des Königreiches Jugoslawien verabschiedet. Es besteht aus sieben Artikeln. Nach dem neuen Gesetz sind alle Organisationen, die irgendwie mit der „Gesellschaft des Heiligen Herzens Jesu“ zusammenhängen, aufzulösen. Die ausländischen Mitglieder, Mönche und Nonnen müssen innerhalb von 48 Stunden das Land verlassen. Sollten sie nach Ablauf dieses Termins auf jugoslawischem Gebiet angetroffen werden, dann droht ihnen eine dreijährige Arreststrafe und zwangsweise Abschiebung. Die inländischen Angehörigen des Ordens wurden auf die Insel Lissa gebracht, wo sie bis auf weiteres interniert bleiben. An der Spitze der Antragsteller steht der Abgeordnete Princip, der Bruder des Mörders von Sarajewo.

China — Japan.

Trotzdem wenig Nachrichten über die Kämpfe im fernsten Osten durchdringen, sind diese fest im Gange. Der japanische Feldzugsplan scheint einerseits einen Marsch auf Chihfeng (100 Meilen nordwestlich der Stadt Jehol), andererseits einen Marsch auf Lingwan (85 Meilen nordwestlich von Schanghai) vorzusehen. Diese bei-

den Städte sind Schlüsselpunkte zum Vormarsch in das Zentrum der Provinz Jehol und müssen von den Chinesen um jeden Preis gehalten werden, falls ihr Widerstand Aussicht auf Erfolg haben soll.

Kardinal Faulhaber für den Nationalsozialismus.

Kardinal Faulhaber, der bekannteste Kirchenfürst der Katholiken Deutschlands, hat einen Hirtenbrief herausgegeben, der den Titel trägt: „Unser staatsbürgerliches Gewissen“. Derselbe wurde von allen Kanzeln der Erzdiözese München-Freising verlesen. In diesem Hirtenbrief wird ausdrücklich erklärt, „daß es den gläubigen Katholiken gestattet sei, der nationalsozialistischen Bewegung anzugehören“. Mit diesem Hirtenbrief hat ein wahrhaft deutscher Kirchenfürst eine Bresche in jenen Glauben geschlagen, der erklärte, daß Nationalsozialismus und katholische Kirche miteinander unvereinbar seien.

Gesundungsprozeß. — Die Sparbewegung geht aufwärts!

Hamstergeld und Fluchtcapitalien lehren zurück.

Seit mehr als Jahresfrist mußte in Österreich, so wie in anderen Ländern der Kampf gegen das Geldhamstern geführt werden. Diesem Kampf war ein erfreulicher Erfolg beschieden, denn in den letzten Wochen und Monaten sind, wie eine Reihe von Anzeichen erkennen lassen, die gehorteten Geldbeträge zu einem erheblichen Teil wieder in den Verkehr geflossen. Darauf läßt die günstige Entwicklung der Spareinlagen bei den Sparkassen schließen. Auch das in das Ausland geflüchtete inländische Kapital hat Heimweh bekommen. Die Betroffenen haben gemerkt, daß Kapitalflucht nicht nur ein schlechtes Geschäft ist, sondern daß die Vorstellungen von der Sicherheit des Geldes im Ausland sehr übertrieben und durchaus nicht immer zutreffend waren. Der Rückfluß von Hamstergeld und die Rückkehr der Fluchtcapitalien ist eine wichtige Voraussetzung für die Überwindung der Krise. Werden diese zurückgehaltenen Gelder weiterhin den Sparkassen zur Verfügung gestellt, so kommen sie bald wieder in die Lage, die für viele so dringend notwendigen Darlehen zu bewilligen. Die Darlehenssuchenden werden nicht mehr gezwungen sein, sich privaten Geldverleihern auszuliefern, bei welchen sie abnormal hohe Zinsen, Zuzahlgebühren u. dgl. mehr zu bezahlen haben.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Angriff und Niederlage der Moskowiter.

Der Brand des Reichstagsgebäudes. — Das Geheimnis des Karl Liebknecht-Hauses. — Energische Maßnahmen der Reichsregierung. — Todesstrafe.

Die gefährliche Wühlarbeit der Kommunisten erfährt durch die kürzliche Aufdeckung der Geheimnisse des Liebknecht-Hauses in Berlin eine grelle Beleuchtung. In diesem Zentralkomitee der K.P.D. hat die politische Polizei Geheimgewölbe, Fluchtkanäle, ein raffiniert angelegtes Alarmsystem usw. entdeckt und eine große Menge hochverräterisches Material beschlagnahmt, aus dem mit erschreckender Deutlichkeit hervorgeht, was für Pläne die Kommunisten für die allernächste Zeit vorhatten. Blutiger Bürgerkrieg, Mord und Totschlag an der Bourgeoisie u. dgl. sollte, von den Kommunisten im ganzen Reich angezettelt, der Auftakt zum Umsturz in Deutschland sein.

Die Erregung der Bevölkerung über diese grauenhaften Tatsachen hatte sich noch nicht gelegt, stiegen am Montag den 27. Feber als ein Fanal zu Aufruhr und Bürgerkrieg vom

Reichstagsgebäude in Berlin die Flammen empor und vernichteten einen Großteil des Gebäudes. An etwa 20 Stellen hatten Kommunisten Feuer gelegt und einen Millionenschaden angerichtet. Es ist dies der ungeheuerlichste Terrorakt, der je durch bolschewistische Verbrecherhände in Deutschland verübt worden ist. Ein holländischer Kommunist wurde verhaftet, die andern Täter konnten rechtzeitig flüchten.

Ausnahmezustand im Reich.

Die Reichsregierung hat am 28. Feber eine Verordnung zum Schutze von Volk und Staat beschlossen, die alle Maßnahmen einsetzt zur Abwehr dieser kommunistischen Gewaltakte. Neben anderen drakonischen Strafbestimmungen wird mit dem Tode bestraft, wer Verbrechen des Hochverrates, der Giftbeimischung, der Brandstiftung, Eisenbahnanschlag usw. begeht. Mit dem Tode oder mit Zuchthaus wird weiter bestraft, wer es unternimmt, den Reichspräsidenten oder Regierungsmitglieder zu töten oder zu einer solchen Tat auffordert. Ferner, wer schweren Aufruhr begeht, mit der Waffe in der Hand ergriffen oder Freiheitsberaubung begeht.

Was die Kommunisten vorhatten.

An Hand eines umfangreichen Materials hat am 1. ds. Reichsminister Göring in einer Rundfunkrede darauf hingewiesen, daß kein Abwehrkampf gegen den Kommunismus geführt werden wird, sondern auf der ganzen Front der Angriff einsetzt. Seine vornehmste

Schafflers Wettervorhersage für März, 1933.

Feuchtwarmes Frühlingwetter trotz Kälterückfällen. Für die Landwirtschaft nicht ungünstig. Zu Beginn des Monats trüb und windig, doch verhältnismäßig mild. Die milde Bitterung dürfte bis etwas über die erste Dekade anhalten. Nach vor Monatsmitte tritt Verschlechterung der Wetterlage ein. Regen, Schnee, heftige Winde. Nach kurzer Besserung gegen Beginn der zweiten Dekade wieder kälter, kräftige Niederschläge um den 23. und 26. März und gegen Monatsende.

Josef Schaffler, Oberwölz, Stmk.

Salz im Ennstal.

Nachdem wir in der vorletzten Ausgabe unseres Blattes von den Erfolgen der Gäminger Erdölbohrung berichtet haben, sind wir heute in der Lage, über das Vorhandensein noch anderer Bodenschätze in der Umgebung zu berichten. Wie sich unsere Leser erinnern werden, brachten wir im „Bote von der Höhe“ vom 26. August 1932 einen Bericht über das vor 60 Jahren stattgefundenene erste Erscheinen einer Lokomotive auf der damals neu errichteten Rudolfsbahn. Dieser Bericht war für den Waidhofner Schriftsteller Konrad Platte Veranlassung, einen von ihm schon seit Jahren verfolgten Gedanken neuaufzugreifen und in der sehr lesenswerten kleinen Broschüre „Cum grano salis“ auszuführen. Herrn Platte war nämlich von seinem Großvater, der in der Bauleitung der Rudolfsbahn tätig gewesen ist, bekannt, daß sich auf der Strecke bedeutende Salzlager befinden, durch die sogar ein Tunnel führt. Er forschte der Angelegenheit nach und brachte ein ziemlich beträchtliches Tatsachenmaterial über bisher ungenutzte oder auf Befehl der Salinenverwaltung gesperrte Salzlager und Salzquellen zusammen. Solche finden sich nach den von ihm gesammelten Belegen in Weizenbach-St. Gallen, in Hörnstein bei Baden, in Windischgarsten, Gaslenz, Opponitz, Hall bei Admont, in der Gosau bei Hallstatt, am Dürnberg bei Hallein und auch im Wienerbuck. Die Hinweise darauf sind umso zeitgemäßer, als Gerüchte über eine neuerliche Salzversteuerung aufgetaucht sind und andererseits die über Stilllegung, Verpachtung, Verkauf oder Verpfändung der Salinen nicht verstummen wollen. Sehr erfreulich wäre es, wenn sich die Hoffnungen des Verfassers auf reichlichere Vorkommen der für die Landwirtschaft so wichtigen Kalisulfate bestätigen wollten, da dies eine wesentliche Entlastung unserer Handelsbilanz bedeuten würde. Die kürzlich von Abgeordneten Knosp gemachten Hinweise auf solche Kalivorkommen am Dürnberg bei Hallein lassen diese Erwartung nicht unbegründet erscheinen. Über die vom Verfasser angegebenen Gründe für die Untererzeugung der österr. Salzwerte wollen wir uns vor-

Aufgabe sei es, den Kommunismus aus unserem Volke auszurotten.

Am 15. Februar zum Beispiel sei festgestellt worden, daß die K.P.D. mit der Bildung von Terrortruppen in Stärke bis zu 200 Mann beschäftigt sei. Hätten wir nicht sofort gezeigt, daß dieser Staat nicht eine Minute mit sich spielen läßt, so würde vielleicht heute noch manch anderer Brand und manch anderes Attentat zu verzeichnen sein. Trotzdem ist die Gefahr keineswegs überwunden. Es ist nur ein erster Schred durch die Führung der K.P.D. gegangen. Diese Gruppen, so erklärte Goering, hatten die Aufgabe, sich in S.A.-Uniform anzuziehen und dann auf Autos, Warenhäuser, Läden usw. Überfälle zu unternehmen, ferner auf verbündete Verbände, wie den Stahlhelm und nationale Parteien. Man wollte damit die Einheit der nationalen Bewegung stören. Auf der anderen Seite sollten Terrorgruppen in Stahlhelm-Uniform ähnliche Taten ausführen. Bei der Verhaftung sollten die falschen Ausweise vorgezeigt werden. Ferner wurden zahlreiche gefälschte Befehle von S.A.- und Stahlhelmführern gefunden, in denen die S.A. in geheimnisvoller Weise aufgefördert wurde, sich für die Nacht zum 6. ds. bereitzubaluten, um Berlin zu besetzen, und zwar unter rückwärtslosem Waffengebrauch, Niederschlagung aller Widerstände usw. Diese gefälschten Befehle wurden dann an Behörden und Bürger verbreitet, um das Bild eines nationalsozialistischen Staatsputsches hervorzurufen und die Arbeiterschaft in die notwendige Verwirrung zu bringen. In einer Sitzung der K.P.D. am 18. Februar war von einem ausdrücklichen Angriff der vereinigten Proletarier gegen die Bourgeoisie und den faschistischen Staat die Rede. Am gleichen Tag wird der Führer einer Brückensprengkolonne, der sich durch Stehlen größerer Mengen Sprengstoff verdächtig gemacht hat, festgenommen. Durch die Aufdeckung eines Giftdiebstahles in Köln am Rhein wurde offenbar, daß das Gift in Gemeinschaftsauspeisungen der S.A., wie auch des Stahlhelms verwendet werden sollte. Eine weitere Unterlage beweist, daß nicht nur Frauen und Kinder führender Persönlichkeiten als Geiseln festgesetzt werden sollten, sondern auch Frauen und Kinder von Polizeibeamten, die man als lebendigen Schutzwall bei den Demonstrationen vorschleichen wollte. Deshalb haben wir in der Notverordnung die schwerste Strafe für die Festsetzung von Geiseln zu politischen Zwecken angelegt. Am 23. Februar wurde vom Zentralkomitee die Parole zur Bewaffnung der Arbeiterschaft ausgegeben.

läufig nicht ausführlicher äußern. Es muß aber angesichts der großen Arbeitslosigkeit zugegeben werden, daß es höchst verwunderlich erscheinen würde, wenn wir, wie Platte ausführt, bei so vielen noch ungenutzten Salzvorkommen und der auf weniger als die Hälfte der Vorkriegszeit zurückgegangenen Erzeugung, noch Salz einführen wollten. Die maßgebenden Stellen werden den Darlegungen des Verfassers jedenfalls einige Beachtung schenken müssen. Denn mit der ewigen Ausrufe auf die „Weltkrise“ wird man auf die Dauer nicht das Auslangen finden können. Es erinnert allzustark an den Ausspruch einer Gestalt Fritz Reuters: „Die Armut kommt von der großen Poverty“. Gerade die letzte Zeit hat ja gezeigt, daß in Österreich noch manche ungenützte oder nicht genügend ausgewertete Erwerbsmöglichkeiten vorhanden sind (Petroleum, Jodquellen, Phosphat, Kali usw.). Und, wie Professor Suida von der Wiener Technik in einem Vortrage über die österreichischen Erdölvorkommen treffend bemerkte, ist ein Herauskommen aus der heutigen Wirtschaftsdpression ohne gefundenes Optimismus nicht möglich. In dieser Hinsicht ist das Schriftchen Plattes sicher eine erfreuliche Erscheinung in dieser trüben Zeit.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 5. März findet um 18 Uhr im evang. Beisaal (altes Rathaus) evangelischer Gottesdienst statt, wozu herzlichst eingeladen wird.

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 14. Feber Johann Wehrer, landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter, Pfofendorf 2, Pfarre Neuhofen, mit Maria Pils, Bäuerin, Waldamt 13. — Am 25. Feber Franz Schabasse, angehender Bauer, Frauendorf 12, Pfarre Stollhofen, mit Magdalena Farnberger, Bauerstochter, Strohmart 39, Pfarre Göstling. — Am 4. Feber Herr Franz Kopp, Elektriker der Fa. Böhler, Rosenau 32, mit Fr. Elisabeth Maria Baumgartner, Tochter des hiesigen Schneidemeisters Herrn Franz Baumgartner, Wehrerstraße 12.

* **Anschlußkundgebung am Montag den 6. März.** Unter dem Wahlspruch: „Ein Volk — ein Reich!“ findet am Montag den 6. ds., von den völkischen Vereinen Waidhofens veranstaltet, eine große Kundgebung mit einem vorausgehenden Fadelzug statt. Zusammenkunft zum Fadelzug, der bei jeder Witterung stattfindet, vor 1/8 Uhr im Schillerpark. Marsch um 10 Uhr nach dem Fadelzug im Saal des Großgasthofes Inführ; es spricht Bundesrat Leo Hausenberger. Hausbesitzer, beflaggt an diesem Tag eure Häuser! Alle Volksgenossen haben die Pflicht, für eine Massenbeteiligung zu sorgen!

* **Achtung!** Die Direktion der städt. Elektrizitätswerke gibt bekannt, daß am Sonntag den 5. ds. in der Zeit von 12.30 bis 5 Uhr nachmittags das gesamte Stadtnetz und Zell wegen Durchführung dringender Arbeiten abgeschaltet wird.

* **Turnvereins-Hauptversammlung verschoben!** Die für heute, Freitag den 3. ds., angekündigte Hauptversammlung des Turnvereines „Lühw“ mußte dringender Umstände wegen auf Freitag den 10. ds. verschoben werden.

* **Winterhilfe.** Die nächste Ausgabe aus den Mitteln der Winterhilfe findet Freitag den 10. März in der Zeit von 1/9 bis 10 Uhr vormittags statt. Es wird aufmerksam gemacht, diese Zeiten einzuhalten. Späterkommende können keine Berücksichtigung mehr finden.

* **Sudetendeutscher Heimatbund. — Trauerfeier.** Am 4. März jährt sich zum 15. Male der Tag, an dem gegen 60 Volksgenossen, Männer, Frauen, Greise und Kinder, die in den deutschen Städten Raaden, Komotau, Karlsbad u. a. in friedlichster Weise für ihr Selbstbestimmungsrecht eintraten, von fanatischen tschechischen Legionären niedergemetzelt wurden. Überall, wo Sudetendeutsche wohnen (im In- und Auslande), wird dieser Tag als nationaler Trauertag gefeiert, zur Erinnerung an die Opfer, die mit ihrem Blute die heimatische Erde düngten. Auch die hiesige Zweigstelle gedenkt ihrer unschuldig gemordeten Landsleute und veranstaltet daher Sonntag den 5. März, vormittags 11 Uhr, im evangelischen Beisaal (altes Rathaus) eine schlichte Gedächtnisfeier. Die Vereinsleitung erwartet zuversichtlich, daß dieser Trauerkundgebung möglichst alle Mitglieder und auch Freunde der Sudetendeutschen beiwohnen.

* **„Wo die Lerche singt“.** Es wird nochmals aufmerksam gemacht, daß die letzte Aufführung der Operette „Wo die Lerche singt“ am Samstag den 4. März um 8 Uhr abends im Salejanersaal zu Gunsten der Winterhilfe stattfindet. Karten im Vorverkauf in der Papierhandlung Ellinger, Untere Stadt, und an der Abendkasse.

* **Bitte um Beslagung!** Anlässlich der Anschlußkundgebung am Montag den 6. ds., welche die völkischen Vereine Waidhofens veranstalten, werden die Hausbesitzer freundlichst gebeten, ihre Häuser zu beslaggen.

* **Voranzeige.** Der Alldeutsche Verband veranstaltet Samstag den 18. März einen Vortrag, in welchem Dr. Hartmeyer aus Wien über „Welt- und deutsche Staatspolitik im alldeutschen Lichte“ spricht. Ort und Zeit: Gasthof Hierhammer, pünktlich 1/9 Uhr abends.

* **Schi-Wettkämpfe um die Ybbstalmeisterschaft** am 4. und 5. März in Waidhofen a. d. Y. Veransta-

tungsfolge: Samstag den 4. März: 16-Kilometer-Langlauf, Start 13 Uhr vor der städt. Turnhalle (Start und Ziel am gleichen Ort). Sonntag den 5. März: Slalomlauf, 250 Meter Höhenunterschied, zweimal zu durchfahren. Start 10 Uhr. Abmarsch vom Krailhof 9 Uhr. Sonntag den 5. März: Sprunglauf auf der großen Krailhofer Schanze. Beginn 14.30 Uhr. Anschließend Schispringen der Jugendlichen. Teilnahmsberechtigt sind alle Mitglieder des S.S.V. sowie die Mitglieder der dt. Turnvereine und des D. u. S. Alpenvereines in gesonderter Wertung. Kenngeld pro Lauf 50 Groschen. Nennungsschluss 4. März, 12 Uhr mittags. Die Kämpfe werden einen sehr spannenden Verlauf nehmen, da beste auswärtige Klasse an den Start gehen wird.

Schöne weiße Zähne

Auch ich möchte nicht verbleichen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauchte „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste“ erreicht habe.“ C. Reidel, Sch. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste. Tube S. 0.30 und S. 1.40 und weise jeden Erwerb dafür zurück.

* **N.-ö. Jägerbataillon Fürst Starhemberg Nr. 62, 2. Kompagnie.** Der nächste Kameradschaftsabend findet am Dienstag den 7. März statt.

* **Die „Ykw“-Fahrt ins Bunte.** Am Mittwoch den 8. März verkehrt ein „Ykw“-Sonderomnibus nach Wien. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt nur 15 Schilling. Diese Fahrt hat neben dem wochenendarten-ähnlich billigen Preis den Vorteil, daß sie an einem Wochentag stattfindet, so daß man auch geschäftliche Dinge erledigen kann. Da der Aufenthalt in Wien fast 8 Stunden beträgt, hat man hiezu reichlich Zeit. Die Abfahrt von Waidhofen erfolgt um 6 Uhr früh, die Rückfahrt von Wien um 18 Uhr. Platzanmeldungen nach Sitzplan bis 7. März, 16 Uhr, in der Kanzlei der Landgemeinde Waidhofen, Fernruf 45, und in der Betriebskanzlei der „Ykw“, Fernruf 61 (siehe auch Inserat).

* **Generalversammlung des Kameradschaftsvereines.** Am Sonntag den 5. März findet die diesjährige Generalversammlung im Brauhause Tag statt. Beginn um 2 Uhr nachmittags. Gleichzeitig findet von 1 bis 2 Uhr die Einzahlung der Mitgliedsbeiträge statt. Nachdem anfangs August 1933 unsere Vereins-Flaggenweihe stattfand, daher auch eine ganze Reihe von Fragen zu erledigen sind, überdies der Präsident des Kriegerlandesbundes Herr Abg. Hans Höller u. a. an der Generalversammlung teilnehmen werden, ist es selbstverständlich Kameradschaftspflicht jedes Mitgliedes, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

An die Milchkonsumenten von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell a. d. Y. und Umgebung. In den letzten Wochen war auf dem Waidhofener Milchmarkt eine Bewegung festzustellen, welche gestützt auf irreführende und unrichtige Zeitungsmeldungen, durch Verbreitung von unwahren Gerüchten eine weitgehende Senkung des Milchpreises zum Ziele hatte. Um der unerbittlichen Gerüchtemacherei ein Ende zu bereiten, hat sich in der vergangenen Woche eine Arbeits- und Rotgemeinschaft der Milchproduzenten gebildet, welche in Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen Lage der Konsumentenschaft und um den unrelle Milchschleudern das Handwerk zu legen, beschloß, den bisher üblichen Milchpreis von 40 g auf 38 g (ohne Zusatzstoffe) im Konsumgebiet von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell a. d. Ybbs und Umgebung zu senken. Es war dies ein sehr schwerer Entschluß der Produzentenschaft, welche fast genau so, wenn nicht noch ärger durch die große Arbeitslosigkeit in der Konsumentenschaft und die Wirtschaftskrise zu leiden hat. Wenn man noch bedenkt, daß seit ungefähr 5 Jahren der Milchpreis um mehr als 10 Groschen gesunken ist, die Produktionskosten jedoch nicht, eher noch durch verschiedene Steuer-, Abgaben- und Bedarfsartikelpreiserhöhungen gesteigert wurden, dann wird die Konsumentenschaft diese Milchpreissenkung zu würdigen wissen. Diese Milchpreissenkung ist aber auch schon das äußerste Entgegenkommen der Landwirtschaft, eine weitere wäre jedem realen Landwirte unmöglich, wenn sie nicht auf Kosten der Qualität der Milch gehen sollte. Der Rotgemeinschaft der Milchproduzenten ist auch bekannt, daß einzelne wenige Milchproduzenten Milch unter dem oben erwähnten Preis zum Verkaufe bringen. Dieses Vorgehen ist ganz unverständlich, da die Gesteungskosten ohne Zufuhrstoffe sich bereits so hoch belaufen, daß nur durch Vernachlässigung einzelner Posten bei der Berechnung der Gesteungskosten ein ganz bescheidener Reinertrag aus dem Milchpreise von 38 Groschen erreicht werden kann. Es besteht daher der dringende Verdacht, daß die billiger abgegebene Milch keine Vollmilch ist, bzw. nicht den ortsüblichen und gesetzlichen Bestimmungen in qualitativer Hinsicht voll und ganz entsprechen kann. Die in der Arbeits- und Rotgemeinschaft vereinigten Milchproduzenten bringen nur erstklassige Qualitätsmilch zum Absatz und wird dieselbe auf Grund eines entsprechenden Beschlusses zeitweilig einer Qualitätsprüfung unterzogen, so daß die Gewähr für eine Belieferung der Konsumentenschaft mit einwandfreier Milch und Milchprodukten gegeben ist. Die Milch derjenigen Produzenten, welche der Arbeits- und Rotgemeinschaft fernstehehen, kann nicht kontrolliert werden.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. Februar 1933.

Die Rotgemeinschaft der Milchproduzenten des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs.

Bei rheumatischen Beschwerden aller Art haben sich Logal-Tabletten ganz hervorragend bewährt. Zahlreiche Dankschreiben über Logal bei veralteten Leiden, bei denen kein anderes Mittel half. Es wirkt in hohem Maße als inneres Antiseptikum. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken erhältlich. Preis S 2.40.

* **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.** Wir bringen unseren Mitgliedern die am Dienstag den 7. März 1933 um 8 Uhr abends im Sonderzimmer des Gasthofes Kögl-Köhler stattfindende Jahreshauptversammlung in Erinnerung und eruchen um pünktliches und zahlreiches Erscheinen. — Wir machen auf unseren am 17. März 1933, 8 Uhr abends, im Salejanersaal stattfindenden Lichtbildervortrag aufmerksam und teilen mit, daß wir die Eintrittspreise für Erwachsene mit 50 Groschen und für Schüler und Minderbemittelte mit 30 Groschen festgesetzt haben, um allen Kreisen den Besuch zu ermöglichen.



... und jetzt Kathreiner zur Milch. Dann wird sie dreimal so gut verdaut. Und billiger ist's außerdem! 1 Liter Kathreiner kostet ja nicht einmal 10 Groschen.

Über Achtung, der echte Kathreiners Aneipp Malzkaffee ist nur in den Paketen mit dem Bild Seb. Aneipp erhältlich.

* **Neuer Roman.** In der heutigen Folge beginnen wir mit unserem neuen Roman „LZ 127 — Das fliegende Hotel“, der unseren Lesern das Neueste bietet auf diesem Gebiet. Außerst spannend durch politische Intrigen und Spionageaffären, kriminell hochinteressant, phantasiereich aufgebaut. Wir haben keine Kosten gescheut, unseren Lesern mit diesem Roman einen besonders interessanten Lesestoff zu bieten und werden von nun an außerdem unseren Blattfolgen jedesmal die doppelte Anzahl Seiten (d. i. 8 Seiten im Oktavformat) beilegen.

* **Todesfall.** Am 16. v. M. ist in Pöchlarn nach langem, schwerem Leiden Herr Oberlehrer i. R. Josef Grubmüller im 67. Lebensjahre verschieden. Mancher Waidhofener wird sich noch gerne seiner erinnern, als er als Lehrer in Zell a. d. Ybbs wirkte. Damals verehelichte sich Herr Grubmüller mit der Tochter des früheren Seifensieders und Hausbesizers Raberger in Zell. Ein echt deutscher Mann, ein äußerst beliebter Jugendbildner und ein froher Sänger ist mit ihm dahingegangen. Das Begräbnis gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung. Am Grabe selbst wurde vom Männergesangsverein ein von Herrn Oberlehrer Strondl vertonter prachtvoller, zu Herzen gehender Trauerchor gesungen. Er ruhe in Frieden!

* **Leichenbestattungsverein der öffentlichen Angestellten.** Es diene den geehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 12. März um 1/3 Uhr nachmittags im großen Saale des Gasthofes des Herrn Tag (Brauhaus) die ordentliche Hauptversammlung des genannten Vereines mit folgender Tagesordnung stattfindet: 1. Verlesung des vorjährigen Hauptversammlungsprotokolles. 2. Kassa- und Rechenschaftsbericht. 3. Bericht der Kassenprüfer. 4. Tätigkeitsbericht des Obmannes. 5. Neuwahlen der Vereinsleitung. 6. Allgemeines. Die ordentlichen und unterstützenden Mitglieder sowie alle Freunde und Gönner des Vereines werden höflichst eingeladen, bestimmt zu erscheinen. Weiters wird bekanntgegeben, daß nach Schluß der Versammlung auch Einzahlungen von Mitgliedsbeiträgen für das Jahr 1933 entgegengenommen werden.

* **Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.-ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes.** Die diesjährige Hauptversammlung findet, wie berichtet, Sonntag den 5. März um 1/3 Uhr im Gasthofe Fr. Strung in Zell statt. Es ergeht nochmals an alle Mitglieder der Ortsgruppe sowie an alle übrigen Hausbesitzer, die noch nicht Mitglieder sind, die eindringliche Mahnung, dieser Versammlung unbedingt beizuwohnen. Dr. Otto Scheffl, der Leiter der Hauptrechtschutzstelle und ein hervorragender Redner mit umfangreichem Wissen, hat in liebenswürdiger Weise die Berichterstattung über alle Standesfragen übernommen.

* **Kränzchen des Männergesangsvereines.** Faschingssamstag fand in den Räumen des Großgasthofes Kreul-Inführ das Faschingskränzchen des Männer-

gesangvereines statt, das recht gut besucht war und einen überaus stimmungsvollen und schönen Verlauf nahm. Schon der sehr geschmackvoll geschmückte Saal trug dazu bei, daß sich alle Besucher recht wohl fühlten. Eröffnet wurde der Tanz unter den Klängen der Fächerpolonaise und des daran anschließenden Walzers durch den Vorstand des Vereines Dr. Karl Fritsch mit Frau Zita Freunthaller. Nun kam der Tanz in seine Rechte und es wurden Walzer und moderne Tänze in reicher Abwechslung getanzt und die sehr flotte und recht fleißige Stazifapelle sorgte dafür, daß vor allem die Jugend, die recht zahlreich vertreten war, recht eifrig das Tanzbein schwingen konnte. Der Tanzleiter Herr Hochegger hatte u. a. auch eine Quadrille in das Tanzprogramm aufgenommen, wofür ihm mancher Ballbesucher sicher dankbar sein wird. Eine Tanzvorführung der Jugend, von Prof. Reinhold Nemecek einstudiert, eine Tangarilla in reizenden Kostümen, fand großen Beifall und mußte wiederholt werden. Besucher, die weniger Wert auf den Tanz legten, fanden im Gemüthlichen, das einige Damen unter der Oberleitung des ulfiken Pseudo-Kreuzes (Herr Leopold Pilz) führten, die nötige Zerstreuung. Viel Heiterkeit brachte auch die komische Hausierergruppe der Herren Fritz Waas, Rektor Gruber und Hans Sobotta in die Veranstaltung. So fanden alle, die sich zum Kränzchen eingefunden hatten, recht gute Unterhaltung und es ist daher begreiflich, daß das Kränzchen bis in die Morgenstunden dauerte und daß besonders die Jugend nicht an den Schluß denken wollte.

Abzeichen Adolf Belada Nacht.
 Plaketten und Festzeichen aller Art in Metall und in Email in versch. Ausführungen. 15.000 Vertrieben. Seinerzeit. Lieferant d. Ausstellungsleitung. Wien VII., Sarggasse 48.

*** Faschingsfest der Turnerjugend.** Zur Turnstunde am Faschingdienstag kam die Turnerjugend des Vereines „Lühow“ im Kostüm und mit fröhlichster Stimmung. Das lustige Treiben der kleinen Masken, die die gediegensten Einfälle verkörperten, dauerte bis 7 Uhr abends und ließ an richtiger Kinderfröhlichkeit nichts zu wünschen übrig. Die Elternschaft, welche der Veranstaltung, die Frau Marianne Powalaz leitete, beizuhilfen, freute sich mit den Kindern herzlich mit. Diese Neueinführung jährlich zu wiederholen, ist nicht nur der selbstverständliche Wunsch der Kinder, sondern auch der Eltern. Einen Schatten aber hatte dieses Faschingsfest doch: Fräulein Steffl Steinmahl, die durch Jahre mit besonderer Pflichttreue als Vorturnerin beim Kinderturnen mitarbeitete, nahm bei diesem Feste gleichzeitig Abschied von ihrer Schaar. Eine Teilnehmerin ihrer Kiege, Martha Mauer, sagte der aus dem Turnbetrieb der Kinder ausscheidenden Vorturnerin in einem sinnigen Gedicht herzlichen Dank für ihre langjährige mühevollen, doch mit viel Liebe zu den Kindern geleistete Arbeit.

*** Nichts ist häßlicher als rote Hände und unschöne Hautfarbe.** Man sollte schleunigst Abhilfe schaffen durch Verwendung der herrlichen Creme Eudor. Vornehm parfümiert. Versuch überzeugt. Tube S 1.—

*** Turnverein „Lühow“.** — Schneelauf der Jugend. Die Schirielege des Turnvereines „Lühow“ Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltete Samstag den 25. Hornungs nachmittags für die Mitglieder der eigenen Knabenriege einen Schi-Abfahrts- und Sprunglauf, welcher bei prächtigem Wetter auf dem Gelände des unteren Glazberges unweit des Krailhofes abgehalten wurde und einen sehr schönen und anregenden Verlauf nahm. Die Unterstufe (Knaben unter 10 Jahren) startete unterhalb des Bauernhofes „Unter-Glazberg“, die Oberstufe (10. bis 14. Lebensjahr) am Fuße der sogenannten „steilen Wiese“. Gesprungen wurde auf der „Reidschanze“. Das Ziel lag beim Stadel oberhalb der Haltestelle Krailhof. Die kleinen Schifahrer

erzielten nachstehende Ergebnisse: Abfahrtslauf: Unterstufe (unter 10 Jahren): 1. Grünauer Fritz, 2. Hofmann Gerhard, 3. Kaltner Helmut, 4. Aigner Gustav, 5. Hojas Walter, 6. Dürnberger Franz, 7. Kaltner Wolfgang, 8. Dürnberger Franz, 9. Schönhammer Johann, 10. Boglauer Hans. Oberstufe (10 bis 14 Jahre): 1. Prastinger Karl (1.30 Min.); 2. Hofmann Friedl (1.35 Min.); 3. Waas Fritz (1.37 Min.); 4. Gruber Werner (1.38 Min.); Hörzlberger Johann (1.38 Min.); 5. Weismann Ernst (1.39 Min.); 6. Großauer Max (1.41 Min.); Reiter Herbert (1.41 Min.); 7. Seisenbacher Rudolf (1.47 Min.); 8. Huber Willi (1.49 Min.); 9. Gruber Erich (1.51 Min.); 10. Hochstrasser Fr. (1.58 Min.). Sprunglauf: 1. Weismann Ernst, Note 85 (10, 11, 10 Meter); 2. Großauer Max, Note 82 (10, 10, 12 Meter); 3. Huber Willi, Note 74 (9, 10½, 8½ Meter); 4. Prastinger Karl, Note 73 (10½, 10½, 11 Meter); 5. Hochstrasser Fr., Note 71 (10, 10, 11 Meter); 6. Gruber Werner, Note 66 (11½, 11½, 12 Meter); 7. Reiter Herbert, Note 60 (12, 11½, 12 Meter); 8. Kröllner Hans, Note 45 (9, 10½, 10½ Meter); 9. Hörzlberger Joh., Note 28 (7, 7, 9 Meter); 10. Hofmann Friedl, Note 23 (8½, 7, 7½ Meter). Nach dem Fahren vereinigte eine einfache Tausche die Teilnehmer in der Tausenkation Krailhof, worauf die Jugend frohgemut den Rückweg in die Stadt antrat, die sie bei einbrechender Dunkelheit erreichte. Alle, die Gelegenheit hatten, den jungen Schiläufern zuzusehen, gewannen den Eindruck, daß die Knaben mit besonderer Begeisterung dem Schisport huldigen. Viele unter den Jungen versprechen nach den gezeigten Leistungen einst tüchtige Fahrer und Springer zu werden. — Montag den 27. ds. fand ein Abfahrtslauf für die Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren statt, der nachfolgende Ergebnisse zeitigte: 1. Freunthaller Gundl; 2. Powalaz Erna; 3. Hubert Herta; 4. Hofmann Erika; 5. Poleiner Hilda; 6. Loew Inge; 7. Truxa Elfriede; 8. Maier Martha. Auch die Mädchen sind eifrig beim Wintersport und sie versprechen, in der weißen Kunst bald jedes Gelände mit Sicherheit zu meistern.

**Unser neuer Roman:
 ZL127—Das fliegende Hotel**

von W. Reese. Hochaktuell! Spannend! Interessant!

*** Waidhofner Verein in Wien.** — Generalversammlung. Die 15. ordentliche Generalversammlung des Waidhofner Vereines in Wien fand am 1. März unter zahlreicher Beteiligung statt. In den Vorstand des Vereines wurden die nachstehenden Herren gewählt: Fritz Baumgartner, L. Schreiner, Friedr. Scheilner, Fritz Marthard, Max Reidingger, Josef Frauenhuber, Franz Schindelarz, Johann Felzmann. Dem Vereine war es auch im vergangenen Jahre möglich, nach Maßgabe der vorhandenen beschränkten Mittel bedürftige ehemalige Waidhofner Studenten zu unterstützen. Der Sitz des Vereines bleibt wie bisher im Cafe Frauenhuber, Wien, 1., Himmelpfortgasse 6, wo stets am ersten Mittwoch des Monats gesellige Zusammenkünfte stattfinden. In Wien weilende Waidhofner sind bei diesen Abenden als Gäste stets gerne gesehen.

*** Kapselschützengesellschaft „zur Henne“.** Beim letzten Schießen erhielt Herr Zinnert mit 52, 49 Kr. den ersten

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Weiß-grüner Abend.

Die Frauenhilfsgruppe der H.S.-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Samstag den 4. März mit dem Beginne um 8 Uhr abends im Hause Strunz-Zell einen weiß-grünen Abend mit musikalischen und volkstümlichen Vorträgen mit anschließendem Tanz. Wir erlauben uns auf diesem Wege alle Freunde, Gönner und Heimatschutzkameraden höflichst einzuladen. Schriftliche Einladungen werden nicht ausgegeben. Eintritt frei. Einnahmen aus einer Verlosung sowie allfällige Spenden fließen der Winterküche des Heimatschutzes zu Gunsten notleidender und hilfsbedürftiger Kameraden zu.

Die N.S.D.A.P. Waidhofen hat über Auftrag ihrer Landesleitung den Aktionsausschuß der völkischen Verbände Waidhofens am Mittwoch den 1. März zu einer Sitzung im Gasthof Zwettler veranlaßt zwecks Vorbereitung einer Kundgebung zu Ehren der nationalen Reichsregierung. Trozdem in dieser Sitzung betont wurde — was auch der Zweck des überparteilichen Ausschusses ist — daß es sich nicht um eine parteipolitische, sondern um eine völkische Angelegenheit handelt, wurde der Heimatschutz dazu nicht eingeladen und der Ansicht Rechnung getragen, daß dessen Teilnahme an der Kundgebung nicht erwünscht sei — wegen Lausanne.

Der Heimatschutz Waidhofen drängt sich natürlich nicht auf und wird daher an dieser Kundgebung, die damit keine gesamtvölkische ist, nicht teilnehmen; dies der Bevölkerung zur Aufklärung des Tatbestandes. Ohne Polemik, rein sachlich sei noch festgestellt, daß der Heimatschutz es nicht nötig hat, seine völkische Einstellung von anderen sich bestätigen zu lassen und daß er dieses Vorkommnis im Interesse des gesamtvölkischen Gedankens und Lebens in Waidhofen aufs tiefste bedauert. Un-

geachtet aber all dieser Vorkommnisse begrüßen auch wir die deutsche Reichsregierung, in der die geeinte nationale Bewegung vertreten ist, darunter auch der uns am nächsten stehende Stahlhelm, auf das herzlichste und wünschen ihr und unserem gesamten deutschen Volke diesseits und jenseits der derzeit noch bestehenden Grenzen das Allerbeste. Wer den richtigen Weg für unser deutsches Volk geht, darüber wird einmal die Geschichte entscheiden. Der Feind steht links!

Kameradschaft.

Die Ortsgruppe Windhag des H.S.B. für Niederösterreich leitete zielbewußt eine Küchenunterstützungsaktion für die Heimatschutzküche Waidhofen a. d. Ybbs ein und führte sie ebenso durch. Bergauf, bergab schleppten sich brave Kameraden mit den gesammelten Lebensmitteln ab und brachten ein erhebliches Quantum Lebensmittel zusammen. Der braven Bevölkerung von Windhag und den Kameraden, die sich mit der Sammlung die größte Mühe gaben, sei herzlichster Dank hiefür gesagt und ist die ganze Aktion ein Zeichen des Verständnisses, welches dem großen Werke der Küchenaktion entgegengebracht wird. Uns ist es eine Freude, feststellen zu können, daß über die Küchenverwaltung und über die Güte des Essens nur ein Lob besteht. Wir sind überzeugt, daß bei allen rechtlich Denkenden diese soziale Tat wohl gewürdigt wird. Die Zahl der täglich ausgegebenen Portionen ist bereits auf 142 gestiegen und muß diese Aktion bis Ende April weitergeführt werden.

Die Bezirksgruppenleitung erlaubt sich, der geehrten Bevölkerung im Gegensatz zu den Zeitungsmeldungen vom Heimatschutz-Wutsch am 25. Feber zu berichten, daß derselbe an diesem Tage nicht stattgefunden hat, sondern wahrscheinlich in der Nacht zum 1. April vor sich gehen wird und werden die p. t. Heimatschutzgegner ersucht, sich dieses Datum vorzumerken und den Tag frei zu halten!

Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Die nächsten Veranstaltungen.

Sonntag den 5. März werden im Saale Kreul ab 20 Uhr die Wahlergebnisse verlautbart. Alle Pgg. und Anhänger unserer Bewegung sind herzlich eingeladen!

Montag den 6. März findet gemeinsam mit allen anderen völkischen Verbänden und Vereinen eine große Kundgebung „Ein Volk — ein Reich!“ statt. Als Redner erscheint Bundesrat Leo Haubenberger. Für alle Nationalsozialisten ist die Teilnahme an dieser Kundgebung unbedingte Pflicht. Zusammenkunft aller Parteigliederungen um ½7 Uhr abends vor dem Parteihaus Rößlinger, von wo aus gemeinsam zum Sammelplatz für den Fackelzug abmarschiert wird.

Dienstag den 7. März spricht um 8 Uhr abends bei Kreul der n.-ö. Gauleiter Landtagsabg. Leopold Pg. Leopold wird über die Lage im Reich und bei uns sprechen. Kein Volksgenosse versäume, unseren Gauleiter zu hören!

Ein Brief und eine Antwort.

Wollen Sie bitte stets daran denken...

Mit obigen Worten beginnt ein vom 17. Feber datierter Brief, den das kathol. Pfarramt Bielau, Kreis Reisse, unterzeichnet „Schinke, Pfarrer“ an einen unserer Bewegung nahestehenden Katholiken von Bielau gerichtet hat. Der Brief, der öffentliche Anprangung verdient, lautet wörtlich:

Kathol. Pfarramt Bielau, Kreis Reisse, Fernruf 705, Amt Reisse.
 Sehr geehrter Herr Conrad! Wollen Sie bitte stets daran denken, daß der Nationalsozialismus eine von der Kirche verbotene Irrlehre ist, für die kein Katholik in irgend einer Weise eintreten kann, ohne mit der Kirche in ernsten Widerspruch zu kommen. Weil ich höre, daß Sie sich haben für eine nationalsozialistische Liste einfangen lassen, teile ich Ihnen das Verbot der Kirche mit. Ungehörig gegen die Kirche sein zu wollen, wäre ein Vergehen, das würdigen Empfang der hl. Sakramente nicht zuließe. Ich teile Ihnen dies mit, damit ich nicht einmal von Ihnen den Vorwurf erhalte, daß ich Sie in Unwissenheit gelassen habe. Im übrigen stehe ich Ihnen zu einer persönlichen Aussprache gern zur Verfügung. Frdl. Gruß
 gez. Schinke, Pfarrer.

Nachstehend unsere Antwort:
 „Sehr geehrter Herr Pfarrer! Wollen Sie bitte stets daran denken, daß der Nationalsozialismus überhaupt keine Glaubenslehre, vielmehr eine „Irrlehre“, sondern eine politische Bewegung der deutschen Nation zum Ziele ihrer Errettung ist. Wollen Sie bitte stets daran denken, daß der Nationalsozialismus vielmehr Hüter der heiligsten Güter des deutschen Volkes, insbesondere seines Gottesglaubens ist.“

Wollen Sie bitte daran denken, daß der Herr Erzbischof von Breslau soeben die Mahnung veröffentlicht, den politischen Parteikampf nicht in das Heiligtum der Kirche zu tragen.

Wollen Sie bitte stets daran denken, daß die Zentrumspartei durch ihr Zusammengehen mit dem Marxismus 14 Jahre lang der Gottlosenbewegung Vorschub geleistet hat.

Wollen Sie bitte davon Kenntnis nehmen, daß es mit der Herrschaft dieser Partei und dem Einfluß ihrer Anhänger endgültig vorbei ist.

Wollen Sie bitte davon Kenntnis nehmen, daß ich Ihren Brief Sr. Erzengel dem Runtius Orjento und Sr. Eminenz dem Kardinal-Erzbischof Bertram mitgeteilt habe.

Wollen Sie es bitte in Zukunft unterlassen, unseren Anhängern verstoßt mit einer Verweigerung der Spendung der heiligen Sakramente zu drohen.

Wollen Sie oder wollen Sie nicht?
 Hauke, Rechtsanwalt, Kreisleiter.

Preis. — Nächstes Kranzl am Sonntag den 5. März. Schützen und Schützenfreunde herzlich willkommen. Schützenheil!

*** 1. Kapselschützengesellschaft.** Montag den 6. März findet ein Übungsschießen statt. Näheres durch einen Umlauf an die Mitglieder.

*** Einführung von Waffenpässen mit Lichtbild.** Eine Verordnung des Bundeskanzleramtes führt ein neues Formular für Waffenpässe ein. Die Reform ist auf eine Anregung der Arbeitsgemeinschaft der jagdlichen Verbände unter Führung des Parlamentsvoizjedirektors Doktor Dostal zurückzuführen. Es wurde die Beobachtung gemacht, daß mit den gegenwärtigen Formularen Mißbräuche zutage traten, da diese Urkunden ohne Kontrolle weitergegeben und von Unbefugten benützt wurden. Die Neuregelung tritt am 1. April in Kraft.

*** Eine kinderreiche Witwe um ihre Ersparnisse gebracht.** Der nach Pola zuständige arbeitslose Maschinist Ernst Helleparth, welcher sich schon mehrere Jahre hier aufgehalten hat und seinerzeit schon Betrügereien beging, hat am 2. Februar einer Witwe mit 10 Kindern aus der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs ihr Sparkassenbuch mit einer Einlage von 3.500 Schilling herausgelockt und teilweise selbst, teilweise durch zwei Komplizen die Einlage bis auf einen Betrag von 26 Schilling abgehoben und das Geld bis auf einen kleinen Restbetrag auf die leichtfertigste Weise durchgebracht. Den Großteil des Geldes haben sie vertrunken und hiebei auch noch Freunde an den Gelagen teilnehmen lassen. Die Geschädigte erfuhr erst durch die Gendarmerie, daß sie einem Betrüger aufgefressen ist, und daß ihre Ersparnisse bereits verloren seien. Helleparth und seine Komplizen haben sich durch ihr flottes Leben verraten und wurden die drei Kavaliere bereits dem Gerichte eingeliefert.

*** Strenger Frost.** Trozdem wir schon im Lenzmond sind, hält uns der Winter noch immer eisumklammert. Weitum liegt das Land im tiefen Schnee und der Föhn hat uns heuer mehr Milde gezeigt als nunmehr der März, dessen erste Monatstage bei heiterem Wetter streng winterlichen Charakter tragen mit Morgentemperaturen, die nun seit einer Reihe von Tagen konstant auf 11 bis 12 Grad minus sanken. Durch den höheren Stand der Sonne freilich steigt die Temperatur zur Mittagszeit bis zum Nullpunkt, in der Sonne taut es auch, doch im Schatten ist noch harter Winter. Für den Wintersport ein prächtiges Wetter, welches das Versäumnis aufholen läßt, das heuer die Sportler

mit in Kauf nehmen mußten durch die Extravaganz des Winters, der sich erst um den 20. Jänner herum entschied, bei uns einzuziehen. Bis dorthin hatten wir nur wenig von Kälte und Schnee verspürt. Heute morgens zeigte das Thermometer noch 5 Grad minus. Die Wetterausichten befragen, daß die Temperatur weiter im Zunehmen ist; in den Nordalpen kommt Föhn auf, wechselnde, später zunehmende Bewölkung.

* **Bauernregeln im März.** Feuchter März, der Bauern Schmerz. — Ist an Maria schön und hell, gibt's viel Obst auf alle Fäll'. — Märzblüte ist ohne Güte. — Im März kalt und Sonnenschein, wird eine gute Ernte sein. — Wenn im März viel Winde weh'n, wird's im Maien warm und schön. — So viel im März die Nebel steigen, so viel im Sommer sich Wetter zeigen. — Märzenerfel und Märzenerföhle, alle Bauern haben wollen. — Trodner März und feuchter April tut's dem Landmann nach seinem Will'. — Was der März nicht will, das holt sich der April, was der April nicht mag, das steckt der Mai in den Sack. — Ein schöner Josefstag (19.) das ganze Jahr gut werden mag. — Märzstaub ist's Pfund 'nen Taler Wert. — Trodner März, April naß, Mai lustig und von beiden was, bringt Korn in den Sack und Wein in das Faß. — Ist Marien (25.) schön und rein, wird das Jahr sehr fruchtbar sein. — Joseph klar gibt ein gutes Honigjahr. — Auf Märzdonner folgt ein fruchtbar Jahr. — Zu frühes Säen ist nicht gut, zu spätes Säen auch übel tut. — Auf Märzregen folgt kein Sommerregen. — Wie die 40 Märtyrer (10.) das Wetter gestalten, so wird es noch 40 Tage anhalten. — Märzengewitter zeigen an, daß große Winde zieh'n heran.

* **Bücherei.** Im Feber wurden bei 7 Ausleihungen an 328 Entleiher 1406 Bände entliehen. Herr Alfred Grusl wird für eine Bücherspende herzlichst gedankt. Am Bürgerhospitalgebäude wurde mit Bewilligung des Stadtrates ein Aushängekasten angebracht, in dem in Zukunft alle dringlichen Mitteilungen an die Entleiher bekanntgegeben werden. Auch statistische Zusammenstellungen, Neuerwerbungen u. a. m. werden daselbst zur Veröffentlichung gelangen. An die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Umgebung ergeht die Bitte, der Bücherei Bücherspenden zukommen zu lassen. Die Bücherei ist auch bereit, gebundene, gut erhaltene und inhaltlich passende Werke nach Maßgabe des entsprechenden antiquarischen Wertes käuflich zu erwerben.

* **Sparen am rechten Fleck** ist nicht leicht, dazu gehört Lebenserfahrung und praktischer Sinn. Man wundert sich oft, wie Leute mit ganz geringen Mitteln ihre Kleider und Schuhe elegant erhalten. Auch Sie werden sich überzeugen, wie wenig Geld Sie im Jahre für Ihr Schuhwerk ausgeben, wenn Sie Palma-Kautschukabsätze und Sohlen aus Berjon-Dama-Gummileder tragen.

* **Alle Samen für Feld und Garten** liefert in bester Qualität die bekannte Samenhandlung Jakob Stumpp, Salzburg. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Ausgabe unseres Blattes.

* **Böhlerwerk.** (Versammlung.) Der Kirchenbauverein Böhlerwerk-Gerstl hält am Sonntag den 5. März um 3 Uhr nachmittags in Herrn Hans Kerschbaumers Gasthof zu Lueg seine diesjährige Hauptversammlung ab, in welcher ein eingehender Rechenschaftsbericht erstattet werden wird. Alle Mitglieder und Wohlthäter werden hiemit höflichst eingeladen. Gäste und Freunde herzlichst willkommen!

* **Böhlerwerk.** (Hauptversammlung.) Der Ybbstaler Kleintierzuchtverein Gerstl-Böhlerwerk hält am 5. März um 2 Uhr nachmittags im Gasthaus Morawek in Bruckbach seine diesjährige Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Verlesung der Protokolle vom Jahre 1932. 2. Kassabericht und Kontrolle. 3. Tätigkeitsbericht des Obmannes. 4. Allfälliges. Hierauf Vortrag über Kaninchen- und Geflügelzucht. Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Interessenten sind höflichst eingeladen.

* **Böhlerwerk.** (Gesangverein „Liederfranz“.) Der Gesangverein Liederfranz veranstaltet in Herrn Paul Eichletters Saal am Samstag den 18. und Sonntag den 19. März, beidemals um 1/8 Uhr abends, einen Operetten-Abend. Zur Aufführung gelangt: „Heinrichs Liebe, rheinischer Wein“, Operette in 3 Akten von Karl Sibel. Kartenverkauf: P. Eichletter und L. Hanisch, Böhlerwerk.

* **Sonntagberg.** (Gestorben.) Am Montag den 27. Februar ist nach kurzer Krankheit die Besitzerin am Gute „Trülln“, Frau Johanna Besendorfer, in ihrem 57. Lebensjahre verschieden. — Am Mittwoch den 1. März ist die Hausbesitzerin in „Schwanthor“, Frau Rosina Hinterleitner, im 57. Lebensjahre verschieden.

* **Hilm-Kematen.** (Todesfall.) Am Dienstag den 28. v. M. ist nach kurzer Krankheit die 12jährige Tischlermeisterstochter Hilda Maria Wolfinger gestorben.

* **Ybbitz.** (Winterport.) Zu unserem Berichte in der letzten Folge erhalten wir nunmehr die endgültige Siegerliste. Die besten Zeiten waren: Herr Peter Seisenbacher auf einer 500-cm³-B.S.A. mit Schneckenleitner, 2 Min. 45.8 Sek.; Hubert Berner, 250-cm³-Puch, mit Konr. Treu, 2 Min. 52 Sek.; Frik Breitensteiner, 500 cm³ B.M.W., mit Leopold Wolterer, 2 Min. 52.5 Sek.; Ambr. Pöschhader, 350 cm³ Terrot, mit Jul. Sadl, 3 Min. 4.8 Sek.; Richard Fuchs, 500 cm³ Delta-Gnom, mit Heinrich Dworschak, 3 Minuten 38.2 Sekunden. Bei einer Wiederholungsfahrt wurden nochmals die drei besten Zeiten gemeldet; es ergab sich: Hubert Berner, 250 cm³ Puch, mit Trisdorfer, 2 Min.

Lichtspiel und Tonfilm.

Sichttontheater Böhlerwerk:

Samstag den 4., 1/7 und 1/9 Uhr, Sonntag den 5. März, 1/7 und 1/9 Uhr: „Ihr süßes Geheimnis“.
Samstag den 11., 1/7 und 1/9 Uhr, Sonntag den 12. März, 1/7 und 1/9 Uhr: „Die fremde Mutter“.
Samstag den 18., 1/7 und 1/9 Uhr, Sonntag den 19. März, 1/7 und 1/9 Uhr: „Der Fall Mary Dugan“.
Samstag den 25., 1/7 und 1/9 Uhr, Sonntag den 26. März, 1/7 und 1/9 Uhr: „Die singende Stadt“.
Samstag den 1., 1/7 und 1/9 Uhr, Sonntag den 2. April, 1/7 und 1/9 Uhr: „Aus dem Tagebuch einer Frauenärztin“.
Samstag den 8., 1/7 und 1/9 Uhr, Sonntag den 9. April, 1/7 und 1/9 Uhr: „3 Millionen Dollar“.

52.2 Sek.; Peter Seisenbacher, 500 cm³ B.S.A., mit Sepp Seisenbacher, 2 Min. 53.4 Sek.; Richard Fuchs, 500 cm³ Delta-Gnom, mit Frl. Gröbel (Göstling), 3 Min. 57.4 Sek. Bemerkenswert war, daß trotz vieler Stürze und großen Menschenandranges beim Ziel keinerlei Unfall passierte.

* **Ybbitz.** (N.S.D.A.P.) — Hauptversammlung.) Am Montag den 13. v. M. hielt die Ortsgruppe Ybbitz der N.S.D.A.P. im Gasthause Hubegger ihre Jahreshauptversammlung ab, welche sich eines überaus guten Besuches erfreute. Der Ortsgruppenleiter und die Amtswalter erstatteten über das abgelaufene Jahr ihre Berichte, welche einen erheblichen Aufschwung der Ortsgruppe erkennen ließen. Nach den Dankesworten des Ortsgruppenleiters Richard Fuchs an die Amtswalter und die Parteigenossen, welche diesen Erfolg in zäher Arbeit erkämpften, stellte sich der neue Ortsgruppenleiter, Parteigenosse Otto Grimm, welcher an Stelle des auf eigenes Ansuchen aus beruflichen Gründen zurückgetretenen bisherigen Ortsgruppenleiters Richard Fuchs tritt, mit einer kurzen Ansprache den Parteigenossen vor. Mit dem Deutschlandlied schloß die Hauptversammlung, welche wieder den unermüdbaren Kampfsgeist unserer Parteigenossen erkennen ließ.

* **Hollenstein.** (Todesfall.) Im hohen Alter von 79 Jahren ist am Gute „Sattel“ die Ausnehmerin Frau Juliana Jagersberger am 2. ds. nach langer Krankheit gestorben.

* **Hollenstein a. d. Y.** (Schiz-Wettlauf.) Endlich brachte die zweite Feberhälfte richtigen, ausgiebigen Pulverschnee, um die Winterportler zu befriedigen. Der hiesige Deutsche Turnverein veranstaltete daher am 26. Feber einen größer angelegten Schizwettlauf unter sehr erfreulich zahlreicher Beteiligung der Turnerjugend. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt: I. Abfahrtslauf (7 Kilometer): a) Altersklasse von 30 Jahren aufwärts: 1. Hinterreiter Felizian (14.7 Min.), 2. Zariher Roman, 3. Schramm Hubert, 4. Stecher Alfred, 5. Tipka Gustav. b) Turner von 20 bis 30 Jahren: 1. Hansl Hans (13.2 Min.), 2. Schröck Frik, 3. Schröck Hubert, 4. Dietrich Paul, 5. Dietrich Franz, 6. Ruff Walter. c) Turner bis 20 Jahre: 1. Heigl Leander (12.30 Min.), 2. Rammer Frik, 3. Ortner Hans, 4. Fuchs Otto. d) Jöglinge von 14 bis 18 Jahren: 1. Frik Gernot (14.29 Min.), 2. Agnitsch H., 3. Schnabl Gustl, 4. Schmid Rudl. II. Abfahrtslauf (5 Kilometer): Knaben von 10 bis 14 Jahren: 1. Fuchs Hans (11.10 Min.), 2. Krenn Frik, 3. Ehgartner Franz, 4. Refser Rudolf, 5. Refser Walter, 6. Hürner Hubert, 7. Strohmayer Alfred, 8. Sandhofer Frik, 9. Lohner Karl, 10. Tomek Karl, 11. Brodl Ignaz, 12. Maier Leopold. III. Werbelauf der Turnerinnen: a) Turnerinnen: 1. Dornstauder Rosl, 2. Dornstauder Hermine, 3. Gauß Frieda, 4. Schönauer Grete, 5. Weingärtner Poldi. b) Jöglinge: 1. Agnitsch Irma, 2. Blaimauer Frieda. c) Mädchen von 7 bis 14 Jahren: 1. Blaimauer Hilda, 2. Hengstler Gerta, 3. Krenn Irmgard, 4. Zariher Annerl, 5. Steinbacher Elli. IV. Werbelauf der Knaben von 5 bis 10 Jahren: a) Von 5 bis 6 Jahren: 1. Franzl Gustav, 2. Kozucek Franz. b) Von 6 bis 8 Jahren: 1. Kettensteiner Hansl, 2. Hörigauer Rudl; c) von 8 bis 10 Jahren: 1. Schönauer Herwig, 2. Holln Walter, 3. Refser Hubert, 4. Ganzer Frik, 5. Hörigauer Ludwig, 6. Blaschek Helmut. In den Dienst des Schillaufes stellten sich als Starter die Herren Franz Schnabl, Heinrich Winterer, Hans Riemek d. J., Franz Köbauer und als Zielrichter die Herren Dr. Franz Frik, Karl Hengstler und Franz Mayer. Dank den zahlreichen Spenden konnte allen Teilnehmern eine reichliche vorzügliche Tausche und Erholung im Wohnhause der Familie Frik Krenn geboten werden, wofür letzterer ganz besonderer Dank für die Überlassung der Räumlichkeiten und der Küche gebührt. Ebenso haben sich den wärmsten Dank erworben im Labedienst die Turnerinnen Herta Brunsteiner, Hermine Hammer und Paula Souzcek, welche durch ihre ruhige Kochkunst und Tätigkeit allen anstürmenden hungrigen und erschöpften Schifahrern durch die rasche Labung die größte Wohlthat erwiesen haben. Allen Veranstaltern, Unterstützenden und den Spendern der vielen Gaben und Nahrungsmittel den herzlichsten Dank der Turnerjugend. Gut Heil! B.

Amstetten und Umgebung.

— **Große Lehrertagung in Amstetten.** Der Lehrerverein Amstetten begeht heuer das Fest seines 60jährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse findet unmittel-

bar nach Schluß sowohl die Hauptversammlung der Anpolitischen Gewerkschaft der n.-ö. Lehrerschaft als auch die Vertreterversammlung des Österreichischen Lehrerbundes in Amstetten statt, so daß damit zu rechnen ist, daß einige Hundert Lehrer und Lehrerinnen aus ganz Österreich nach Amstetten kommen werden. Es ist natürlich unmöglich, diese vielen Festgäste in den Gasthöfen allein unterzubringen. Der Lehrerverein richtet daher an die geehrte Bewohnerschaft von Amstetten die höfliche Bitte, ihm bei der Unterbringung der Festgäste behilflich zu sein. Einzelne Mitglieder des Lehrervereines werden demnächst bei den p. t. Wohnungsinhabern vorschlagen, um Nachquartiere sicherzustellen. Wer in der Lage ist, ein Gastbett zur Verfügung stellen zu können, wird herzlich darum gebeten. Etwaige Anmeldungen solcher Quartiere werden an die beiden Schulleitungen erbeten. Gewiß wird die Tagung der Lehrerschaft der Stadt ein festliches Gepräge geben und es liegt sicherlich auch im Interesse der Stadt, wenn die Festteilnehmer mit den besten Eindrücken wieder in ihre Heimat zurückkehren. Die Lehrerschaft wird alles tun, dieses Ziel zu erreichen und erbittet sich hierzu die Mithilfe der Amstettner Bürgerschaft.

Walter Unterberger, Obmann.

— **Sudetendeutscher Heimatbund, Zweigstelle Amstetten.** — **Hauptversammlung.** Am Sonntag den 5. März findet um 8 Uhr abends die Hauptversammlung im Gasthause Brandstötter (Hauptplatz), verbunden mit einer Gedenkfeyer für die Märzgefallenen statt. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Gäste willkommen. Liederbücher mitbringen!

— **Haus- und Grundbesitzerbund Österreichs, Ortsgruppe Amstetten.** Die diesjährige Hauptversammlung findet am Sonntag den 5. ds. nachmittags um 3 Uhr im Saale des Gasthofes Todi statt. Bei derselben wird Prof. Dr. Czerny, Purkersdorf, einen eingehenden Bericht über die politische Lage sowie über den Stand der wichtigsten Hausbesitzerangelegenheiten halten. Die Hausbesitzer werden eingeladen, zahlreich zu erscheinen, um die Haltung unserer Regierung dem Hausbesitzer gegenüber kennenzulernen und um über die zu unternehmenden Schritte aufgeklärt zu werden, die eine Erleichterung der unhaltbaren Lage des schwer belasteten Hausbesitzes herbeiführen sollen.

— **N.S.D.A.P.** — **Die Arbeit im Amstettner Bezirk.** Hitlers Berufung zum Reichskanzler macht sich auch in unserem Bezirk angenehm bemerkbar. Das Interesse für unsere Bewegung steigt zusehends und die Übertragungen der Reden Hitlers ersparen viele kostspielige Propaganda. Die Bezirksleitung hat als erste in Niederösterreich die Hitler-Redenübertragungen planmäßig propagiert und wurden 10.000 Flugzettel, auf denen die Zeiten der Übertragungen der Hitlerreden verzeichnet sind, in die ganze Umgebung versandt. Der ganze Amstettner Bezirk wurde mit diesen Programmen überschwemmt und zeigt sich noch immer reges Interesse dafür. — Im Bezirk Amstetten wurden in Preinsbach, Krenstetten, Biberbach Ortsgruppen bezw. Stützpunkte gegründet. Es zeigt dies, daß auch in unserem Gebiet die Idee Hitlers immer weitere Fortschritte macht und bis in die kleinsten Gemeinden vordringt. Bezirksgruppenleiter und Bezirksredner Karl Riebenbacher hielt Versammlungen ab in Ernsthofen, Haidershofen, Krenstetten, Viehdorf mit Zinner, Preinsbach mit Zinner, Sonntagberg, Biberbach. Die Ortsgruppen bezw. Stützpunkte wurden einer Durchorganisation unterzogen: Viehdorf, Sonntagberg, St. Peter i. d. Au, Haidershofen und Ernsthofen und so die Möglichkeit einer wirkungsvollen Arbeit durch dieselben erzielt. — In Strengberg und Haag sprach vor zahlreich erschienenen Bauern Graf Hardegg, in Strengberg mußte wegen Platzmangel eine zweite Versammlung mit Hardegg eingeschoben werden. Denselben Erfolg hatte der gleiche Redner auch in St. Peter i. d. Au. — (Versammlungs-Kalender für 4., 5. und 6. März.) Im Amstettner Bezirk finden an diesen drei Tagen folgende Versammlungen statt: Am 4. März in Mauer-Schling, Graf Hardegg. Am 5. März in Aschbach, Wallsee, Euratsfeld, Wilmannsdorf mit Graf Hardegg, Schaffensfeld mit Zinner und Riesel. Am 6. März in Amstetten, Graf Hardegg. Ybbitz mit Riebenbacher, St. Peter mit Zinner und Ladenbauer.

— **Eisenbahnerstreik.** Ohne irgend welchen Zwischenfall ist auch auf unserem Bahnhof der Streik zur Durchführung gekommen und ruhte von 9 bis 11 Uhr vormittags der gesamte Betrieb. Punkt 11 Uhr wurden alle Arbeiten wieder ordnungsgemäß fortgesetzt.

— **Die Hauptversammlung der Genossenschaft der Bau-, Maurer- und Brunnenmeister in Amstetten** fand am 22. Februar 1933 um 14 Uhr im Gasthose Todi in Amstetten statt. Nach Begrüßung und Konstatierung der Beschlussfähigkeit wurde die Versammlung, die einen guten Besuch aufwies, vom Vorsteher Baumeister Emil Stohl für eröffnet erklärt und sein Tätigkeitsbericht, der u. a. die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse im Baugewerbe beleuchtete, die durch eine neue Bauordnung, die in Ausarbeitung begriffen ist, eine Besserung erfahren sollen und in der Aufforderung zum gemeinsamen Vorgehen in wirtschaftlichen und gewerblichen Belangen ausklang, wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Der vom Baumeister Ferdinand Hartl als Vorsteherstellvertreter gebrachte Kassabericht und der Bericht der Kassarevisoren wurde genehmigt. Bei den Neuwahlen wurde Baumeister Emil Stohl zum Vorsteher und Baumeister Ferdinand Hartl zu dessen Stellvertreter und der bestehende Ausschuß wiedergewählt. Die Steinmeßmeister, die eine eigene Fachgenossenschaft gründeten, sind mit 1. Sän-



ner 1933 aus unserer Genossenschaft ausgeschieden. Die Genossenschaftsumlage wurde in ihrem bisherigen Ausmaße belassen, dagegen die Inkorporations-, Freipredch- und Aufdingengebühren den übrigen Baugewerbeten- senschaften durch eine Erhöhung angeglichen. Nachdem der Beschluß zu einer Satzungsänderung bezüglich Lehr- lingshaltung einstimmig gefaßt wurde, mehrere Anträge und Anfragen von Mitgliedern über Pflückerwesen und dergleichen eine längere Wechselrede auslösten, schloß der Vorsteher mit den üblichen Dankesworten und noch- maliger Aufforderung zur Einigkeit nach dreistündiger Dauer die Versammlung.

— **Wunderland Kalifornien** — ein Tonfilm in na- türlichen Farben. Dies ist die nächste Vorführung des Volksbildungsvereines im Invalidenthio am Dienstag den 7. April. Kalifornien ist das Land unter dem ewig blauen Himmel, prangend in der Üppigkeit der Natur, ein Paradies von märchenhafter Fruchtbarkeit der Eb- enen, eine Zauberwelt der bizarrsten Vielgestaltigkeit der Gebirge. Im Hundertkilometertempo sausen wir dem Westen zu. In Pasadena, der letzten Station vor Los Angeles, verlassen wir die Eisenbahn. Ein Auto bringt uns nach der Filmstadt, nach Hollywood, der östlichen Vorstadt von Los Angeles. Hier sehen wir den uner- hörten Luxus, der unsere Filmgrößen umgibt. Ein Aus- flug an die mexikanische Grenze führt uns nach dem

Karneval bei den Ärmsten der Armen.

Vom geistl. Rat R. Gerjol in Lunz am See.

Die „Landes-Heil- und Pflegeanstalt in Mauer-Schling“ veranstaltet alljährlich in der Faschings- zeit einen Hausball, zu dem ich durch einen mir bekannten Funk- tionär der Anstalt eingeladen wurde. Er fand heuer am 16. Fe- brer statt. Ich folgte der Einladung und will jetzt den geehrten Lesern meine Wahrnehmungen und Eindrücke schildern. Vorher aber muß ich etwas vorausschicken. Die Landes-Heil- und Pflege- anstalt wurde bekanntlich anfangs unseres Jahrhunderts vom Lande Niederösterreich erbaut. Der ganze Bau beruht auf dem Pavillonssystem, d. h. wir haben vor uns kein umfangreiches Krankenhaus, sondern einen ganzen Ort mit etwa 2000 Seelen, die nach Geschlechtern und dem Grade ihrer Krankheit in un- gefähr 19 Pavillons untergebracht sind, die sich ellipenartig an- einanderreihen. Im Mittelpunkt dieser Ellipse befindet sich die Anstaltskirche und das Gesellschaftshaus. Und hier ist dem Ar- chitekten oder dem, der den Plan entworfen hat, ein Caplus passiert; er hat nämlich diese letztgenannten Gebäude mit einan- der so vereinigt, daß der Gesellschaftsraum zu gleicher Zeit auch das Kirchenschiff bildet, welches vom Presbyterium der Kirche durch eiserne Rollbalten und schwere Teppiche getrennt werden kann. Die Pfleger beten also am Vormittage während des Gottesdienstes hier, wo sie nachmittags einer musikalischen Soiree, einer Kinovorstellung oder anderen weltlichen Vergnügen anwohnen. In diesem Kirchenschiffe, das zugleich Gesell- schaftsraum ist, wurde auch das beschriebene „Ballfest“ ab- gehalten. Leider läßt sich darin nichts ändern. „Ballsaal“ war aufs prächtigste geschmückt. Aus den Glashäusern wurden große Fächerpalmen und andere Blattpflanzen hierher dirigiert, blühende Tulpen, Hyazinthen und Zykamen guden lieblich duftend aus dem latten Grün der Palmwedel. An dem Ende, wo das Presbyterium der Kirche sich befindet, war das Orchester der Musiktruppe platziert. Die Musiktruppe, die sich aus Pflegern und Kranken rekrutierte, leistete nicht allein ausgezeichnetes, sondern spielte auch unermüdlich meist Wiener Walzer und an- dere alte Wiener Tanzstücke. Die moderne Negermusik wurde nur zweimal gespielt und man sah, daß die Kranken in diesem Punkte viel vernünftiger sind als unsere moderne Zeit; sie tanz- ten die modernen Tänze eben nicht gern, vielleicht haben sie diese Weisen nicht gekannt, auch möglich. Das Musikchor der Kirche war heute Tribüne für die Gäste, Doktoren, Beamte der Anstalt, von wo aus man das ganze Getriebe und Leben im Ball- saale gut übersehen und beobachten konnte.

Der Beginn des Ballfestes war auf 7 Uhr abends angelegt, doch schon lange vor dem Beginne wurden jene Patienten in den Saal geführt, die entweder nicht tanzen wollten oder ohne Kos- tüme teilnahmen. Die Herren flankierten die linke, die Damen die rechte Seite des Saales und bildeten so einen stilgerechten Rahmen zu dem Bilde, das bald gesehen werden sollte. Hier möchte ich mir eine kleine Bemerkung erlauben. Was ich bei meinen früheren Besuchen in Lamö (von den Kranken die „Landes-Anstalt Mauer-Schling“ so genannt) bemerkte, das beobach- tete ich auch jetzt wieder. Die Patienten verkehrten untereinan- der auffallend wenig. Sie standen geordnet da, schauten und schauten, guckten zu uns herauf mit freudestrahelndem Gesichte, aber sprachen miteinander äußerst wenig. Ich meine, daß jeder sich für geistig gesund wähnt, während er die anderen für krank hält. So beobachtete ich einmal eine Gruppe von drei Herren, die von einem vierten unter lebhaften Gesticulationen „ange- sprudelt“ wurden. Die drei sprachen nichts, hörten eine Zeit lang zu, dann entfernten sie sich und machten die bedeutame und eindeutige Geste, indem sie mit ihrem Finger auf die Stirne deuteten. Also von einem etwa vermeintlichen Lärm oder Ge- schrei war keine Rede.

Pünktlich 7 Uhr erschien der Pflegevorsteher in schwarzem Salonrod und meldete dem Kapellmeister, daß der Einzug der Masken unmittelbar bevorstehe. Einige Fanfarentöne und die Kapelle setzte mit dem Marsche „Einzug der Gladiatoren“ ein. Ich mußte lächeln, denn Gladiatoren waren diese Einzziehenden

„nassen“ Agua Caliente, dem beliebten Autoziel der „trodnen“ Amerikaner. Hier gibt es auch die in Ame- rika verbotenen Pferderennen. Nun führt uns der Film in die letzten Reservationen der Indianer, dann nach dem berühmten Grand Canyon, nach dem Tal des To- des und in das Yosemiteal. Den Abschluß des Filmes bildet eine der beliebtesten Volksbelustigungen, eine große und prunkvolle Schau mit einem Feuerwerk in tausend Farben.

— **Fußballsport — Fußballwettpiele.** Samstag den 4. März Heeresportvereinigung Stoderau, Sonntag den 5. März Sturm 19 St. Pölten Gegner des A.F.K. Der 1. Amstetner Fußball- klub eröffnet mit Spielen am Samstag und Sonntag (4. und 5. März) gegen die Heeresportvereinigung Stoderau und gegen den Sturm 19 St. Pölten die diesjährige Saison. Die Klubleitung hat zu Beginn der Spielzeit gleich zwei starke Ge- gner verpflichtet, um bei beiden Spielen erstens die Spieler einem harten Training zu unterziehen, da die Heimischen schon nächsten Sonntag in einem Meisterschaftskampf dem Sportklub Gmunden in Gmunden gegenüberstehen müssen, und zweitens, um die Fähigkeiten und die derzeitige Form der einzelnen Ak- teure zu beobachten. Trotz der ungünstigen Witterungsverhält- nisse, welche ein Training auf dem Sportplatze nicht zuließe, hat die Klubleitung ihren Spielern keine Ruhe gegönnt und sie einem strengen Saaltraining unterzogen. Die Heeresport- vereinigung Stoderau, welche die beste niederösterreichische Heeresmannschaft ist, wird unserer Mannschaft, ein ehrenvolles Re- sultat zu erringen, sehr schwer machen. Da die Gäste erst mit dem Nachmittagszug eintreffen, mußte der Spielbeginn für 4 Uhr festgesetzt werden. Die Soldaten treten am Sonntag dem W.S.C. in Wels gegenüber. Für Sonntag wurde, wie schon er-

gerade nicht. Den Zug eröffnete ein städtischer Herold mit wehender Fahne und ihm folgten paarweise die Masken. Auch hier eine kleine Bemerkung. Dieser Hausball ist nämlich für unsere Patienten das größte Freudenfest des Jahres. Monate vorher wird in allen Pavillons von nichts anderem gesprochen und wenn die Nähe des Festes kommt, regen sich alle Hände, die Kostüme anzufertigen, wobei das Pflegepersonal mit Rat und Tat zur Seite steht.

Betrachten wir uns jetzt die „Gladiatoren“, wie sie einzogen. Da fällt vor allem eine städtische Dame in chromgelbem, alt- väterlichem Reifrock und gepudelter Perücke auf, die ein Herr im Salonrod am Arme führt; diesen folgt ein steirisches Dirndl mit ihrem Partner in Lederhosen und grünem Steirerhütt mit Gamsbart, diesen wieder zwei Damen in Pantalfiestokümen mit Breteln auf dem Rücken mit der Aufschrift „Frühe Zwiebel“. An diese reiht sich ein polnischer Jude mit einem ausgezeich- net gut kostümierten Kapuziner mit leuchtender Gläse, in schönster Eintracht Hand in Hand, dann ein Pärchen, ein feiner Herr im tabellosen Frack und ein lieblich lächelndes Altwiener Fräulein. Natürlich durfte das alte österreichische Militär nicht fehlen. Husaren- und Artillerieoffiziere, ein schmuder Kaiserjägerleut- nant, dann ein Wachmann mit einem Bagabunden an der Hand, ein Affe mit langem Schweif macht possierliche Sprünge zwis- chen zwei Mädeln, die ihr schönes, langes Haar aufgelöst wie einen Mantel um ihre Schultern trugen, alte, vermurzelte Wei- berln humpeln hinter einem Fleischhauer und Zuderbäder, jetzt ein Rauchfangkehrer mit der Leiter, der typische Hausmeister und Ziaferltscher, ein Feuerwehmann und ein Veteran und last not least Harlein, Kapriel und Pierrot treiben ihre Späße und Possen. Ich zählte 60 Paare, welche hier feierlich und gra- vitätisch ihren Einzug hielten und langsam längs des Saales ernst und ihrer Rolle entsprechend promenierten, bis die Kapelle einen Straußchen Walzer intonierte. Geht ging ein Wirbeln und Walzen, ein Tanzen und Springen an, verbunden mit Händeklatschen und fröhlichen Jauchzern, bis die Kapelle eine kleine Pause machte, die mit der üblichen Promenade ausgefüllt wurde. Geeigneter Leser! Wenn man nicht wüßte, wo man sich befindet, man glaubte, einem feinen Kostümfeste in der Stadt beizuwohnen. Sicherlich meint man nicht in einer Anstalt zu sein, wo die Ärmsten der Armen interniert sind. Allerdings dürfen nur Ruhige und Leichtfranke das Fest besuchen, aber krank sind doch alle. Natürlich glauben es die wenigsten, daß sie krank sind und wenn man mit ihnen spricht, haben alle anderen schuld, daß sie da sind, nur sie selbst nicht. In der Pause über- gab mir ein Mann ein mehrere Seiten umfassendes Memorandum, worin er alle anklagt, nur sich selbst natürlich nicht. Ein anderer sprach mich an und hat mich an kompetenter Stelle für seine baldige Entlassung einzutreten. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob die Kranken heute glücklich seien. Die Ärzte beantworteten diese Frage dahin, daß sie tatsächlich glücklich seien und für einige Stunden ihr Glend vergessen, ja ich be- lauschte ein Gespräch zweier Patientinnen, von denen die eine zu mir gewendet sagte: „Ich bin gern in Lamö und möchte auch nicht mehr fort“. Doch sind das natürlich Ausnahmen. Um 10 Uhr wurde eine Pause gemacht, in der den Kranken Erfrischun- gen geboten wurden: Wurst, kalter Tee und je 2 Krapfen. Für dieses Fest wurden 2000 Krapfen gebaden. Nach der 20 Minuten währenden Pause ging frisch gestärkt der Tanz aufs neue an und währte bis 12 Uhr nachts. Als das letzte Tanzstück verklungen war und die Paare heimgehen sollten, baten sie wie Kinder mit aufgehobenen Händen um eine Draufgabe, die ihnen auch gern gewährt wurde. Mit einer Schnellpostka fand das schöne Fest sein Ende. Die Pfleger erschienen, riefen die Pavillonnummer aus, zählten ihre Pfleglinge ab und langsam leerte sich der Saal. Der Fahrtrüger, der stolz den „Gladiatoren“-Einzug er- öffnete, lehrte jetzt die Viele, damit die Gäste, die Ärzte, Be- amten mit ihren Damen das Tanzbein noch bis zum Morgen schwingen konnten. Todmüde, aber nicht vom Tanzen, sondern vom fünfständigen Schauen und Schauen, aber recht dankbar für die liebe Einladung, verließ ich die Festhalle, um im Traume nochmals das Ganze zu durchleben.

wähnt, die erstklassige niederösterreichische Sportvereinigung „Sturm 19“ St. Pölten verpflichtet und werden die Heimischen alles aus sich herausgeben müssen, um mit einer knappen Nie- derlage davonzukommen. Dieses Spiel nimmt um 1/3 Uhr sei- nen Anfang. Ob vorher ein Kejnerrspiel stattfinden kann, hängt von der Bodenbeschaffenheit des Platzes ab und wird noch recht- zeitig im Vereinstafeln bekanntgegeben werden.

— **Schützenverein.** Ergebnisse vom 23. Feber 1933: Tiefschuß: 1. Paul Waibel, 35 Teiler; 2. Josef Reifinger, 55 Teiler; 3. Otto Eberl, 58 Teiler. Reise: 1. Franz Brandstötter, 118; 2. Josef Reifinger, 117; 3. Paul Waibel, 113. Nächster Schießabend am Don- nerstag den 9. März ab 8 Uhr abends im Hotel Gin- ner-Märzendorfer.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Todesfall.) Am 26. v. M. starb in Linz Hofrat Ing. J. Werthgarnner im 64. Lebensjahre. Vor seiner Pensionierung war Ing. Werthgarnner Oberbergrat bei den Salinenwerken in Ebensee. Hofrat Werthgarnner war in Schützenkreisen eine bekannte Persönlichkeit und erfreute sich ob seines sonnigen Humors allgemeiner Beliebtheit.

Aus Wener a. d. Enns und Umgebung.

** **Motorrad-Schijöring.** Klares Wetter, herrlicher Sonnenschein und viele Hunderte von lebhaft interessier- ten Zuschauern ließ unsere heurige Motorportveran- staltung zu einem vollen Erfolg gelangen, der umso höher zu bewerten ist, als unsere heimischen Fahrer fast restlos die besten Plätze der Wertung trotz schwerster Konkurrenz halten konnten. Auch von vielen Gästen aus Wien, welche der am gleichen Tage angekommene Überraschungszug brachte, wurde aufrichtiger Beifall ge- spendet. Wertungsergebnis: Beste Zeit des Ta- ges: Herr Edi Urban auf 250 cm³ Touren-Buch, Schifahrer R. Maderthaner. Kategorie 500 bis 750 cm³: 1. Fl. Karner, Böhlerwerk, 500 cm³ Brought Supri, Schifahrer M. Schausberger, Wener. 2. H. Moser, Wener, 500 cm³ Delta Gnom, Schifahrer L. Riegler, Wener. Kategorie 350 und 250 cm³ Sport: 1. W. Thurnhofer, Wener, 250 cm³ Sport- Buch, Schifahrer H. Seifert, Wener. 2. J. Zischek, Wener, 350 cm³ Titan, Schifahrer A. Hreer, Wener. 3. E. Hofer, Wener, 250 cm³ Sport-Buch. Kategorie 250 cm³ Touren: 1. E. Urban, Wener, 250 cm³ Tou- ren-Buch. 2. H. Pölzl, Hbbsitz, 250 cm³ Touren-Buch, Schifahrer W. Prens, Wener. 3. H. Madertha- ner, Wener, 250 cm³ Touren-Buch, Schifahrer R. Ma- derthaner, Wener. Auch der finanzielle Teil der Veranstaltung, dessen Reinertragnis der freiw. Feuer- wehr zukommt, ist zur Zufriedenheit ausgefallen.

** **Fahrt ins Weiße.** Sonntag den 28. Februar ka- men aus Wien 2 Sonderzüge, die beiläufig 1200 Wiener uns als Gäste brachten. Selbe wurden am Bahnhof mit Musik empfangen und nachdem die Gäste unter floten Märschen den Marktplatz, der Fahnenstaud angelegt hatte, erreicht hatten, wurden sie dort von Bür- germeister Trauner freundlichst begrüßt. Von dort schlossen sich die Angekommenen den einzelnen Gruppen an, die an verschiedenen Berghängen dem Schifahren huldigten oder kleinere Rundgänge in die Ortsumge- bung machten. Ein Teil der Gäste fuhr nachmittags zur Wildfütterung und hatte dort die für Städter so selten sich bietende Gelegenheit, eine größere Zahl von Hir- schen und Rehen zu sehen. Bei glänzenden Schnee- verhältnissen fand nachmittags auf der Schiübungs- wiese ein Skalomlauf statt. Als Sieger gin- gen hervor: Die Damen: 1. Fräulein Haster- lik, 2. Herta Svitek, 3. Reserl Steinl, 4. Christl Albori. Ferner die Herren: 1. Soltan Perepi, 2. Leo Spih, 3. a. Hubert Pirquet, 3. b. Dr. Porjani, 4. Otto Sturm. Um 5 Uhr war Taufe bei Bachbauer und wurde dort noch bei den Klängen der Kapelle Mei- llinger bis zur Abfahrt des Zuges eifrig dem Tanze ge- huldigt. Die ganze Veranstaltung war von herrlichem Wetter begünstigt und waren die Gäste, unter denen sich auch eine größere Zahl St. Pöltner befand, von dem Ausflug entzückt und voll Lobes.

Von der Donau.

Hbbs a. d. Donau. (Evangel. Gottesdienst.) Der nächste evangel. Gottesdienst in Hbbs a. d. Donau findet am Sonntag den 5. März um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Wochenschau

Das Salzburger Puppentheater, das in Paris ein Gastspiel absolvierte, feierte große Triumphe. Das Ma- rionettentheater hat jetzt aus drei Weltteilen Angebote zu Gastspielen erhalten, und zwar: Tokio, Batavia, Moskau, Warschau, Stockholm, Kopenhagen, London, Newyork, San Franzisko, Chicago.

Erzbischof Dr. Inniger wird sich am 8. März nach Rom begeben, wo er nach dem am 13. März stattfindenden geheimen päpstlichen Konfistorium vom Papst den Kardinalspurpur erhalten wird.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Bergingenieur **Herbert Hoover**, wurde von der Monta- nistischen Hochschule in Leoben zum Ehrendoktor der montanistischen Wissenschaften ernannt.

Auf dem Werke der I.G.-Farben in Leverkusen fand die feierliche Einweihung des sogenannten **Vayer-Kreu- zes** statt, der größten, freihängenden Lichtreklame der Welt, mit einem Durchmesser von 72 Meter und einer

Sichtweite von 7 Kilometer. Die ganze Anlage ist an den beiden 126 Meter hohen Schornsteinen des Kraftwerkes befestigt. Das gesamte Netz, aus rostfreiem Draht hergestellt, enthält 2200 Lampen. Jeder Buchstabe ist 12 Meter hoch.

Ein bulgarischer Postunterbeamter, der im Zuge der Zusammenlegung von Post, Telegraph und Telephon pensioniert worden war, hat den Generalpostdirektor Zwanow durch Messerstiche so schwer verletzt, daß Zwanow bald darauf starb.

Als Nachfolger des entthronen Generaldirektors der Bundesbahnen, Dr. Seefehlner, wurde Ministerialrat Dr. Schöpfer zum Generaldirektor ernannt.

Die Kosten, die der Gemeinde Wien im heurigen Winter durch die Schneefäuberarbeiten und durch die Glättebekämpfung bis jetzt erwachsen sind, werden mit über 1 Million Schilling angegeben.

Eine kaum 19jährige Privatbeamtin in Budapest, die vor kurzem einem gesunden Zwillingsspaar das Leben geschenkt hat, wandte sich an das Budapester Gericht mit dem Ersuchen, zwei verschiedene Väter, und zwar einen Zigeunerprimas und einen Beamten zur Zahlung der Alimente zu verpflichten. Sie gibt vor, daß beide Zwillinge wohl zur selben Zeit zur Welt gekommen sind, aber der eine sei rabenschwarz und dem Zigeunerprimas auffallend ähnlich, der andere aber sei hellblond und blauäugig und dem Beamten wie aus dem Gesicht geschnitten.

Bei der litauischen Postverwaltung sind umfangreiche Schiebungen mit Briefmarken für Sammelzwecke aufgedeckt worden. Es ist festgestellt worden, daß die Schuldigen bei jeder neuen Auflage von Marken verschiedene Serien absichtlich mit Fehlern versehen und diese Kuriositäten teuer an Händler verkauft. Bis jetzt sind acht höhere Postbeamte zur Verantwortung gezogen.

Der Direktor der ungarischen Staatsbahnen, Szentivanyi, hat sich im Direktionsgebäude der Staatsbahnen erschossen. Er war vor einigen Tagen nach Einleitung der Untersuchung wegen der Mißbräuche bei den Lieferungen an die Staatsbahnen beurlaubt worden. Szentivanyi beteuert in Abschiedsbriefen seine Unschuld. Er könne jedoch als nervenkranker Mann den Abschluß der Untersuchungsverfahren nicht abwarten.

In Kowno ist dieser Tage der frühere russische Offizier Swan Petrowitsch Kalsagin gestorben, der eine medizinische Kuriosität ersten Ranges gewesen ist. Kalsagin hatte im Kriege eine schwere Verletzung erlitten und vier Rippen wurden ihm herausgenommen und durch Goldprothesen ersetzt. Kalsagin ist später vollkommen gesundet, war aber bereits mehrere Male den Attentaten von Verbrechern ausgesetzt, die ihn ermorden wollten, um seine Rippen zu bekommen.

Das Wiener Burgtheater hat das Napoleon-Drama Mussolinis zur Aufführung erworben. Die Hauptrolle wird der kürzlich engagierte bekannte Schauspieler Werner Krauß spielen.

Der Zustand des Bürgermeisters von Chicago, Cerma, hat sich erheblich verschlechtert. Die Mitglieder seiner Familie sind von den Ärzten aufgefordert worden, sich an sein Krankenbett zu begeben, da jederzeit mit seinem Ableben gerechnet werden kann.

In seiner Villa in der Nähe von Mentone ist der Großfürst Alexander von Rußland im Alter von 67 Jahren nach einer längeren Krankheit gestorben.

Bücher und Schriften.

Unsere Kinder bedeuten uns Hoffnung, Zukunft und Glück. Nichts läßt sich mit dem tieferen Erlebnis vergleichen, das die Ankunft eines neuen Erdenbürgers in den Seelen der Eltern hervorruft. Wenn nun gar ein Meister des Zeichensittes, wie Maler Arthur Brusenbach, das Elternglück in wunderbaren Kinderbildnissen und Skizzen auf das Papier bannt, so gibt das eine Quelle des Vergnügens, wie der Aufsatz „Ein Kind kommt ins Haus“ von Marie Grengg im Heft 5 des 10. Jahrganges des „Getreuen Gart“ schlagend beweist. Auch Maler Albert Janesch bringt dort ein entzückendes Kinderbildnis, das einen Farbenaufsatz aus der Feder Dr. Viktor Traubls über das Schaffen dieses hochstehenden Künstlers glücklich einleitet. Über alle Kathäuser plaudert Franz Bilk zu Bilbern, die er selbst geschaffen hat, und führt uns mit freundschaftlicher Hand in zahlreiche Kathäuser Deutschlands und Österreichs. Der Roman „Kamerad Vittoria“ von Karl Hans Strobl erreicht in diesem Heft seinen Höhepunkt. Weiters viele andere wertvolle Beiträge. Im „Jung-Gart“ setzt Frau Goul-Molnar ihre glücklich begonnenen Geschichten aus der Siedenberngasse fort. Der spannende Kinderroman „Ein Junge läuft in die Welt“ von Anna Haag bringt zwei besonders lebhaft und aufregende Kapitel.

Ihr Garten braucht

wenn er Ihnen Freude bereiten soll — Qualitäts-samen! Wohlsmekendes Gemüse, herrliche Blumen oder einen schönen Rasen erhalten Sie nur durch Aussaat von sortenreinem, hochkeimfähigem Saatgut!

Stumpff-Samen

erfreuen sich wegen ihrer besonderen Güte überall der größten Beliebtheit.

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung unseres reichillustrierten Kataloges, er ist der beste Ratgeber zur Auswahl und zum Einkauf zuverlässiger Samen und Blumenrollen.

Samengroßhandlung 787

Jakob Stumpff, Salzburg
Universitätsplatz 17 / Gegründet 1868

- 19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.30: Vorlesung Karl Kraus: „Hanneles Himmelfahrt“ von Gerhart Hauptmann.
20.45: Unterhaltungskonzert (Josef Holzer, Boheme-Quartett).
22.15: Bericht über den Tag der Musikpflege.
22.25: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.40: Abendkonzert (aus dem Lehrsall des Hotels Kranz-Umbajador).

Donnerstag den 9. März:

- 9.20: Wiener Marktberichte
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert (Bert Silving).
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
12.40: Walter Gieseking.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10—14.00: Schallplattenkonzert.

- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenschlußkurse, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.
15.20: Zeitgenössische Klaviermusik (Dr. Kurt Nemes-Fiedler).
15.50: Jugendstunde: Indianerjugend im Feuerland.
16.15: Die Radioausstellung auf der Wiener Messe.
16.25: Balletstunde.
17.00: Fünf-Uhr-Tanz (aus Hübners Parthotel Schönbrunn).
18.15: Frühjahrssaat oder Pflanzung in der Forstwirtschaft.
18.40: Zwischen Gut und Böse.
19.05: Französische Sprachstunde.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.40: Mikrophonfeuilleton der Woche.
20.05: Bei den Wiener Schrammeln und ihren Sängern (Wiener Schrammelquartett „D' Laner“).
21.00: Sinfoniekonzert (Max von Schillings Wiener Sinfonieorchester).
22.30: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.45: Tanzmusik (aus dem Cafe Splendide).

Mittwoch den 8. März:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinehauptmarktes am Vortage.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert (Hans Faltl).
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Mittagskonzert-Fortsetzung.
12.40: Wilhelm Furtwängler.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10—14.00: Berühmte Künstler.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing, Beethovens Klavierkonzerte (Emmy Jopff).
15.20: Kinderstunde: Vom Märchen unserer Zeit.
16.10: Aus der Zeit der Postkutsche.
16.30: Für den Erzieher: Zahnpflege.
16.50: Nachmittagskonzert (Jah Geiger).
18.05: Die Schädigung der Haut durch den Sport und deren Verhütung.
18.30: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte.
18.55: Große Männer der Geschichte. Karl der Fünfte. Entstehung der Habsburgischen Weltmonarchie und die Idee des Universalreiches.

Freitag den 10. März:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10.20: Schlußakt: Emil Ertl. Vorlesung aus eigenen Werken.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert (Ferdinand Adler).
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
12.40: Meta Seinemeyer.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenschlußkurse, Clearing.
15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.
15.30: Kinderstunde: Kinder spielen Radio.
15.55: Jugendstunde: Seitere Lieder und Balladen (Anton Tausche).
16.20: Frauenstunde: Die Seherin von Prevorst.



Sparen am rechten Fleck

können Sie, wenn Sie die billigen, dauerhaften

PALMA

KAUTSCHUKABSÄTZE

tragen. Diese ermöglichen einen angenehmen, elastischen Gang und schonen Ihre Nerven.

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmachermeister



- 16.50: Was bringt die Wiener Frühjahrsmesse?
17.00: Querschnitt durch das österreichische Musikschaffen der Gegenwart.
18.00: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18.15: Landes-Schiffahrtstreffen der Arbeiter-Wintersportler am 12. März.
18.30: Wochenbericht für Körpersport.
18.40: Nach Redaktionsluß.
18.55: Berufsleben. Wie die Entdeckung der kosmischen Ultrastrahlung zustande kam.
19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.30: Vom Morgen zum Abend. Volksliedertranz aus Oberösterreich (Übertragung aus Linz).
20.15: Curt Elwenpöel: Aus eigenen Werken.
20.45: Italienische Meister (Caesare Nordio, Wiener Sinfonieorchester).
22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Schneeberichte.
22.15: Straßenbericht.
22.25: Tanzmusik (aus dem Grabencafe).

Samstag den 11. März:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.
11.30: Mittagskonzert (Karl Machel).
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Mittagskonzert-Fortsetzung.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
13.45—14.00: Franz Böcker.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte (Niederösterreich), Produktenbörse.
15.15: Musik der Straße.
16.00: Italienische Sprachstunde.
16.30: Italo Svevo. Aus seinen Werken.
17.00: Unterhaltungskonzert (Fritz Redtenwald, Schmaget-Quartett).
18.35: Unsere Frühlingsblumen.
18.55: Aktuelle Stunde.
19.25: Der Spruch.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen.

- 19.40: Arien und Lieder (Anne Kosselle).
20.15: „Die tolle Therese“. In einer Pause (etwa 21.15): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.15: Tanzmusik (aus dem Cafe de Paris).
Sonntag den 12. März:
7.35: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorbericht (Wiederholung der Samstagmeldung).
7.40: Frühkonzert.
8.30—8.50: Turnen.
9.20: Ratgeber der Woche.
9.40: Chornorträge (Wiener Sängerknaben).
10.10: Die ewige Fehde.
10.30: Klavierkonzerte (Anton Trost).
11.00: Wissen der Zeit. Die neuesten archäologischen Entdeckungen in Italien.
11.30: Mannschafts-Schüßpringen der Bundesländer und Springen um die Meisterschaft vom Semmering (Übertragung von der Lichtensteinschanze auf dem Semmering).
11.45: Strauß-Lanner, ihre Zeitgenossen und Nachfolger (Maritin Spörr, Wiener Sinfonieorchester).

- Etwa 12.40: In einer Pause des Konzertes: Schlußbericht von den Springfonturturen auf der Lichtensteinschanze auf dem Semmering.
Etwa 12.55: Fortsetzung des Konzertes „Strauß-Lanner, ihre Zeitgenossen und Nachfolger“.
13.30—14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen.
15.05: Dokumente der Zeit.
15.30: Kammermusik (Anita Mt-Quartett).
16.10: Der neue Semmering. Ein Hörbericht. Tanzmusik (Übertragungen aus dem Hotel Panhans).
17.00: Aus vollstümlichen Opern (Karl Auberth, Berta Kiruna. Das Wiener Kammerorchester).
18.30: Romantik an der unteren Donau.
19.00: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.
19.10: Karl L. Rossak-Raptenau. Aus eigenen Werken.
19.40: Frederic Chopin (Metzliß).
20.20: „Berryl stellt die Zahlungen ein“.
21.35: Abendbericht, Verlautbarungen.
21.50: Abendkonzert (Wöllisches Konzertorchester).

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

Im ganzen wieder eine vortreffliche Leistung des bestens eingeführten Verlages. Trotz dieses reichen und gediegenen Inhaltes und der gefälligen Ausstattung beträgt der Bezugspreis für ein Vierteljahr nur S 5.— (M. 3.—, tsh. Kr. 25.—). Lesefreunden, die sich auf unser Blatt beziehen, schickt der Edart-Verlag Adolf Luser, Wien, 5., Spengergasse 43, vollständig kostenlos und unverbindlich ein über 100 Seiten starkes mit Farb- und Schwarzbildern ausgestattetes Probeheft.

Humor.

Alfred: „Ich will offen mit Ihnen sein, Lilo. Sie sind nicht das erste Mädchen, das ich geküßt habe.“ — Lilo: „Ich will ebenfalls offen sein, Alfred. Sie haben noch eine Menge zu lernen.“ Mehr als zeitgemäß. Kunde: „Wir wären also über das Geschäft so weit einig?“ — Händler: „Ich will nur noch fragen, in wieviel Raten Sie die erste Rate bezahlen wollen.“

Nach der Kur. Arzt: „Ihr Gehör ist jetzt besser, Sie brauchen nicht mehr zu kommen.“ — Patient: „Was sagen Sie, Herr Doktor?“ — Arzt: „Ich sagte, daß Sie nun wieder gut hören. Das Honorar beträgt 140 Schilling.“ — Patient: „Was? 400 Schilling?“ — Arzt (schreiend): „Ja.“ — „Zu welcher Tiergattung gehören die Bienen?“ — „Zu den Säugetieren!“ — „Wie kommst du darauf?“ — „Sie saugen doch den Honig aus den Blüten!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Wiener Messe

12. bis 19. März 1933 (Neue Burg 12. bis 18. März)

Sonderveranstaltungen:

- Möbelmesse / „Elektrizität im Haushalt“ / „Neuzeitliche Gasgeräte“ / Radio- und Ravag-Ausstellung
Wiener Strickmode / Pelzmode-Salon / „Lichtbild und Reise“
AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG
Eisen- und Patentmöbel / Wagnerausstellung / Bau- und Straßenbaumesse / „Das wachsende Haus“ / Siedlungsbau
Erdöltausstellung / Österr. Weidenprodukte / Erfindermesse
Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte / Nahrungsmittel und Genußmittel
Land- und forstwirtschaftliche Musterschau
V. öst. Weizenwettbewerb / Gartenbau / Holzwerbeschau / Versuchs- und Unterrichtswesen / „Vom Schubkarren bis zum Traktor“ / Kleintierzucht
Mastviehmesse am 17., 18. und 19. März
Bundesweinkost

Bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen! Messeausweise zu S 6.— und Tageskarten zu S 3.— erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftlichen und gewerblichen Organisationen, den Zweigstellen des Österreichischen Verkehrsverbundes, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der Wiener Messe-A.G., Wien, 7. Bezirk, Messeplatz 1, sowie bei der ehrenamtlichen Vertretung in Waidhofen a. d. Ybbs: Bezirksbauernkammer, Postfach 12.

Hausgehilfin

24jährig, bittet um Posten. Anträge unter „Christliche Familie“ an die Verwaltung des Blattes. 823

Gesucht 2-Zimmer-Wohnung

(oder Zimmer und Kabinett) mit Nebenräumen per April oder 1. Mai. Zuschriften unter „Ruhige Partei“ an die Verm. d. Bl. 834

Eine Werkstätte

auch als Magazin verwendbar, sofort zu beziehen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 784

Bum Preis Schnapsen

am Sonntag den 5. März 1933 um 4 Uhr nachmittags ladet freundlichst ein Max Reitter, Gastwirt Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 20.

Schlafzimmer

komplett, neu, altdeutsch, wie neu, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Karl Beaupre, Sparrastkassier, Ybbfischerstraße 42. 836

Schwächeres Lärchenholz

prima Qualität, für verschiedene Zwecke zu verwenden, z. B. Kanthölzer, Badställe, Zäune, für Straßengeländer usw., hat preiswert abzugeben Joh. Schmedeneitner, Unterhinterfeld 6, Post Opponitz.

Küchenherd

schwarz, fast neu, billig zu verkaufen. P. Jagler, Poststeinerstraße 15. 824

Haus

eine halbe Stunde von Waidhofen entfernt, schöne Lage, mit 3 hoch ebenem Grund, sehr vielen Obstbäumen, ist zu verkaufen. Preis 12.000 S, 3.500 S können am Haufe liegen bleiben. Anschrift in der Verm. d. Bl. 825

Drucksorten

feinster Ausführung erzeugt billigt Druderei Waidhofen a. d. Ybbs

Die Fahrt ins Bunte

Sonderfahrt der „YKWU“ am 8. März nach Wien bis zur Grenze des 1. Bezirkes, Mariahilferstr. 1 Hin- und Rückfahrt zusammen 15 Schilling

Abfahrt von Waidhofen a. d. Y. um 6 Uhr früh, von Wien um 18 Uhr, je 20 Minuten Rast in Melk - Platzanmeldung bis 7. März 1933, 16 Uhr, in der Landgemeinde-Kanzlei, Telefon Nr. 45

Villa auf der Au

zu vermieten, unmöbliert, mit Gartenbenützung. Auskunft: Bäderei Franz Kotter, Weyrerstraße. 804

Gelegenheitskauf

Stadel mit starker Untermauerung, Keller, Stallung usw. zum Umbau eines Wohnhauses geeignet, an belebter Straße im Stadtbezirk, nebst einem Stück Grund preiswert abzugeben. Auskunft in der Verm. d. Bl. 833

E 2393/32-5.

Versteigerungssedit.

Am 10. April 1933, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Rote Hollenstein (Dingstatt Nr. 6), Kat.-Z. 55/1, B.P. Haus Nr. 6, 298/1 G.P. Garten, Grundbuch Hollenstein, Einl.-Z. 198, statt.

Schätzwert samt Zubehör Schilling 67.896.70, geringstes Gebot S 33.948.35.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden können.

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 829

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abteilung 2, am 19. Feber 1933.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs Ybbfischerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 10890

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

und Autoreparaturwerkstätte



M. Pokerschnigg & H. Kröller

Waidhofen a. d. Ybbs

Lieferbar: Steyr XX, 30, 40, 45, und das Kleinauto des Österreichers, Opel-Steyr-Vierzylinder

Hypothekarkredite werden vergeben!

Konvertierungen auf Häuser, Gutsbesitze, Hotels, Gastwirtschaften, welche von der Landeshypothekenanstalt belehnt sind, werden sofort abgelöst. Ausführliche Zuschrift unter „Serios 1148“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien 1., Strobelgasse 2. Rückporto beilegen. 831

Versicherungs-Aktiengesellschaft

sucht tüchtigen Ortsvertreter

in Hilm-Kematen, Waidhofen a. Y., Ybbfisch, Göstling a. Y., Groß-Hollenstein a. Y. und Gaming. Offerte an das Bezirksinspektorat Hans Preßl, Amstetten, Bahnhofstraße Nr. 25.

Obstbäume!

3000 Stück 4 jährige Hochstämme, Edel- und Mostobst von ausgezeichneten Sorten in Äpfeln, Birnen, Zwetschen, Pflaumen, Kirschen
100 Stück 4 jährige Buschbäume in Apfel-, Birnen- und Marillensorten
50 Stück 4 jährige Spalierbäume in Apfel-, Birnen- und Marillensorten
30 Stück 4 jährige Zwergbäume in Apfel- und Birnensorten

in eigener Baumschule in rauher Lage gezogen, mit vorzüglichem Wurzelsystem, nur akklimatisierte Sorten, fachmännisch bestimmt und ausgewählt, verkauft Drasche-Wartlberg'sche Forstverwaltung Hollenstein a. Y.

Die Hochstämme werden im Herbst d. J. abgegeben, Bestellungen schon im Frühjahr angezeigt. Die Busch-, Spalier- und Zwergbäume kommen im März-April d. J. zur Abgabe. 835

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autogarage: Rudolf Voglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hiethammer, Wohnung Telefon 167, Garage Telefon 132.
Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Pokerschnigg & H. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation.
Auto- und Motorenwerkstätte: H. Hojas, Erhard Wild-Platz 1, Telefon Nr. 112, Spezialwerkstätte für Auto-Elektrik.
Bau-, Portal- und Möbelschneiderei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
Baumeister: Carl Desenye, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorstraße 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
Bau- und Galanteriepenglerei: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.
Bäder: Josef Brudner, Oberer Stadtplatz 19, Weiß-, Schwarz- und Feinbäderei, Viktualienhandlung.
Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

- Buchdruckerei: Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.
Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.
Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.
Elektrotechniker: Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.
Essig: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungseisigerzeugung, Spezial-Tafel Essig, Weinessig, Einlege-Essig.
Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.
Farbwaren und Lacke: Josef Pokerschnigg, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Disfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.
Fleischhauerei: Johann Kehal, Hoher Markt 5, eigene elektrische Kühlanlage im Hause, Erzeugung sämtlicher inländischer Würstwaren.

- Josef Melzer, Unt. Stadt 7 - Freisingerberg.
Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selcher.
Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirre: Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.
Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.
Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Pokerschnigg, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.
Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung: Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.
Parfümerie und Materialwaren: Josef Pokerschnigg, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.
Pfeifen (Holz und Porzellan), Benzin-Feuerzeuge: Franz Podhrasnik, Untere Stadt 10, Tabakhauptverlag.
Radioapparate und Zubehör: Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.
Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

- Otto Hirschlehner, Waidhofen a. Y., Fuchsbühl 6
Pan-Europa-Empfänger
5-Röhren-Schirmgitter
Elektr.-dyn. Lautsprecher
Empfänger aller Sender
Volle Garantie
Zahlungs erleichterungen
Einführungspreis 390 S
Unverbindl. Vorführung
Alleinvertrieb ab Firma
Speiditeure: Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telefon Nr. 33 und 77, Speiditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.
Spezereiwaren und Delikatessen: B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.
Tapezierer und Dekorateur: Josef Hanzer, Unterer Stadtplatz 42, Teleph. Nr. 60, Sparrastkonto Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Betteneinlagen, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.
Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten), Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.
Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

